



**KULTUSMINISTER  
KONFERENZ**

**STATISTISCHE VERÖFFENTLICHUNGEN DER BILDUNGSMINISTERKONFERENZ**

**Dokumentation Nr. 247 – Dezember 2025**

Lehrkräfteeinstellungsbedarf und -angebot  
in der Bundesrepublik Deutschland  
2025 – 2035  
**– Zusammengefasste Modellrechnungen  
der Länder**

ISSN 0561-7839 (Statistische Veröffentlichungen  
der Bildungsministerkonferenz)  
ISSN 1612-5274 (Lehrkräfteeinstellungsbedarf und -angebot  
in der Bundesrepublik Deutschland)

Herausgeber:  
Sekretariat der Ständigen Konferenz  
der Kultusminister der Länder  
in der Bundesrepublik Deutschland  
Taubenstraße 10  
10117 Berlin  
Telefon: 030/25418-499  
E-Mail: [statistik@kmk.org](mailto:statistik@kmk.org)

## Inhaltsverzeichnis

<b>Inhaltsverzeichnis</b>	<b>1</b>
<b>Abbildungsverzeichnis</b>	<b>2</b>
<b>1. Zusammenfassung (Zentrale Ergebnisse)</b>	<b>3</b>
<b>2. Vorbemerkung und Auftrag</b>	<b>8</b>
<b>3. Maßnahmen zur Sicherung der Unterrichtsversorgung</b>	<b>10</b>
<b>4. Methodische Hinweise, Annahmen und Unsicherheiten</b>	<b>14</b>
<b>5. Lehrkräfteeinstellungsbedarf und -angebot</b>	<b>20</b>
<i>5.1. Kapazitäten im Vorbereitungsdienst</i>	<b>20</b>
<i>5.2. Lehrkräfteeinstellungsbedarf und -angebot für alle Lehrämter</i>	<b>20</b>
<i>5.3. Lehrkräfteeinstellungsbedarf und -angebot nach Lehrämtern</i>	<b>21</b>
<i>5.3.1. Lehrkräfteeinstellungsbedarf und -angebot bei den Lehrämtern der Grundschule bzw. des Primarbereichs</i>	<b>23</b>
<i>5.3.2. Lehrkräfteeinstellungsbedarf und -angebot bei den übergreifenden Lehrämtern des Primarbereichs und aller oder einzelner Schularten des Sekundarbereichs I</i>	<b>25</b>
<i>5.3.3. Lehrkräfteeinstellungsbedarf und -angebot bei den Lehrämtern für alle oder einzelne Schularten des Sekundarbereichs I</i>	<b>26</b>
<i>5.3.4. Lehrkräfteeinstellungsbedarf und -angebot bei den Lehrämtern für den Sekundarbereich II (allgemeinbildende Fächer) oder für das Gymnasium</i>	<b>28</b>
<i>5.3.5. Lehrkräfteeinstellungsbedarf und -angebot bei den Lehrämtern für den Sekundarbereich II (berufliche Fächer) oder für die beruflichen Schulen</i>	<b>30</b>
<i>5.3.6. Lehrkräfteeinstellungsbedarf und -angebot bei Sonderpädagogischen Lehrämtern</i>	<b>32</b>
<i>5.3.7. Lehrkräfteeinstellungsbedarf und -angebot bei Fachlehrkräften und Lehrkräften für Fachpraxis</i>	<b>34</b>
<i>5.4. Einstellungsbedarf nach Fächern und Lehramt</i>	<b>35</b>
Anlage 1: Tabellenanhang	
Anlage 2: Zusammenstellung der wesentlichen Grundlagen der Modellrechnungen der Länder	

## Abbildungsverzeichnis

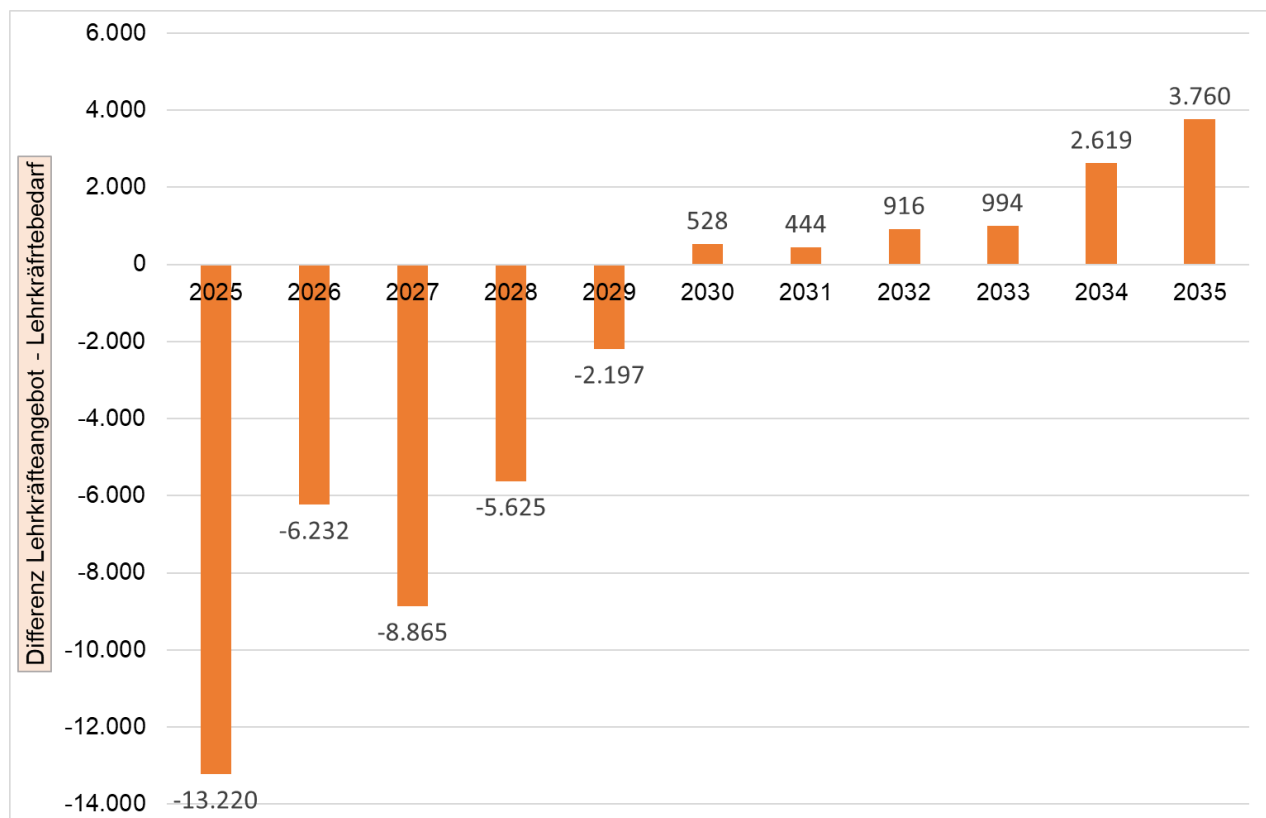
Abbildung 1	Entwicklung der Differenz von Lehrkräfteangebot und -bedarf.....	3
Abbildung 2	Mögliche Maßnahmen der Länder zur Deckung des Lehrkräfteeinstellungsbedarfes bei Bewerberengpässen.....	10
Abbildung 3	Schema zur Bilanz.....	15
Abbildung 4	Prozentualer Anteil des Lehrkräfteangebots am Lehrkräfteeinstellungsbedarf „Lehrämter der Grundschule bzw. des Primarbereich“ .....	23
Abbildung 5	Prozentualer Anteil des Lehrkräfteangebots am Lehrkräfteeinstellungsbedarf „Lehrämter für alle oder einzelne Schularten des Sekundarbereichs I“ .....	26
Abbildung 6	Prozentualer Anteil des Lehrkräfteangebots am Lehrkräfteeinstellungsbedarf „Lehrämter für den Sekundarbereich II (allgemein-bildende Fächer) oder für das Gymnasium“ .....	28
Abbildung 7	Prozentualer Anteil des Lehrkräfteangebots am Lehrkräfteeinstellungsbedarf „Lehrämter für den Sekundarbereich II (berufliche Fächer) oder für die beruflichen Schulen“ .....	30
Abbildung 8	Prozentualer Anteil des Lehrkräfteangebots am Lehrkräfteeinstellungsbedarf „Sonderpädagogische Lehrämter“ .....	32

## 1. Zusammenfassung (Zentrale Ergebnisse)

Die Kultusministerkonferenz veröffentlicht seit 2011 in regelmäßigen Abständen einen Überblick über die voraussichtliche Entwicklung des Lehrereinstellungsbedarfs und -angebots in den Ländern. Seit 2018 wird der Bericht jährlich aktualisiert und enthält seitdem länderspezifische Angaben. Die letzte Veröffentlichung (Nr. 2) erfolgte im Februar 2025.

Die Entwicklungen im Prognosezeitraum sind ausgesprochen heterogen und machen somit eine differenzierte Betrachtung erforderlich. Kurzfristig ist deutschlandweit und über alle Lehrämter hinweg das berechnete verfügbare Lehrkräfteangebot deutlich geringer als der Lehrkräftebedarf. Erst in der mittelfristigen bzw. langfristigen Perspektive wird eine Entspannung erwartet, siehe Abbildung 1.

**Abbildung 1 Entwicklung der Differenz von Lehrkräfteangebot und -bedarf (lehr-  
amtsübergreifende Betrachtung)**



In der Summe der Berechnungen der einzelnen Länder stehen einem Einstellungsbedarf von 356.000 Lehrkräften in den Jahren 2025 bis 2035 lediglich 329.000 Neuabsolvierende des Vorbereitungsdienstes<sup>1</sup> gegenüber, folglich ergibt sich rein rechnerisch eine Differenz in Höhe von 27.000 Personen. Eine derartige Differenz lässt allerdings keine Rück-

<sup>1</sup> Es könnten noch weitere Personengruppen hinzukommen (siehe Kapitel 3).

schlüsse auf die tatsächliche Lehrkräfteversorgung – insbesondere auch auf den tatsächlichen Lehrkräftemangel – zu. Dazu bedarf es der hier vorgelegten tieferen Detailanalyse (nach Jahresscheiben und einzelnen Lehrämtern). Das soll jedoch nicht darüber hinwegtäuschen, dass die Situation der Lehrkräfteversorgung in einzelnen Ländern und einzelnen Lehramtsbereichen angespannt ist.

Die Kultusministerkonferenz hat dazu im März 2023 erklärt: „Die Länder sind sich der großen Herausforderungen durch den bundesweiten Lehrkräftemangel sehr bewusst und werden künftig in zunehmenden Maßen konzentriert handeln. Der aktuelle akute Lehrkräftebedarf ist Teil eines derzeit den Arbeitsmarkt in Deutschland insgesamt betreffenden Fachkräftemangels und hat vor allem demografische Ursachen. [Es] ist deutlich geworden, dass dieses Problem die Rahmenbedingungen von Schule in allen Bundesländern noch die nächsten Jahre prägen wird.“<sup>2</sup>

Die demografischen Ursachen schlagen sich dabei in zweierlei Form nieder: Einerseits verlässt die „Baby-Boomer-Generation“ das Berufsleben, die nachrückende Generation ist viel kleiner. Dies wirkt sich spürbar auf das verfügbare Lehrkräfteangebot aus, da die Wettbewerbssituation um Fachkräfte auf dem Gesamtarbeitsmarkt steigt und weiter steigen wird. Andererseits ist noch bis in die 2030er-Jahre mit steigenden Schülerzahlen zu rechnen, da sich demographische Prozesse wie der Geburtenanstieg zwischen 2012 und 2016 sowie die sich seit 2021 deutlich abschwächende Geburtenentwicklung in ihren Auswirkungen zeitversetzt durch die Bildungsbereiche schieben.<sup>3</sup> Zudem sind insbesondere in den Jahren 2015/16 und zuletzt seit 2022 aufgrund der Fluchtbewegung aus der Ukraine (aber auch durch weitere Zuwanderungen) die Schülerzahlen deutlich gestiegen, was den Lehrkräftebedarf signifikant erhöht. Auch die über die Jahre entstandene „demografische Rendite“ (z. B. durch zurückgehende Schülerzahlen), die in den Ländern in unterschiedlichem Umfang zu Standardverbesserungen (u. a. in den Bereichen Inklusion, Ganztagsangebot und Sprachfördermaßnahmen) genutzt wurde, hat den Lehrkräftebedarf bei nunmehr steigenden Schülerzahlen noch erhöht. Hieraus ergibt sich insgesamt eine sehr herausfordernde Situation im Bereich der Lehrkräfteversorgung, die auch in der öffentlichen Debatte prominent wahrgenommen wird. Im März 2024 hat die Kultusministerkonferenz die Einführung von „Maßnahmen zur Gewinnung zusätzlicher Lehrkräfte und zur strukturellen Ergänzung der Lehrkräftebildung“ beschlossen, mit denen eine Flexibilisierung der

---

<sup>2</sup> Erklärung der Kultusministerkonferenz zum Lehrkräftebedarf (Beschluss der KMK vom 16.03.2023).

<sup>3</sup> Vgl. dazu auch die Ausführungen in den Veröffentlichungen der KMK zur Vorausberechnung der Zahl der Schüler/-innen und Absolvierenden.

Qualifizierungswege in den Lehrkräfteberuf ermöglicht wird und neue Zielgruppen gewonnen werden sollen. Mit dem Beschluss „Gestaltung von zusätzlichen Wegen ins Lehramt“ hat die Kultusministerkonferenz am 14.06.2024 einen konkreten ländergemeinsamen Rahmen für die Gestaltung von Qualifizierungswegen zu Ein-Fach-Lehrkräften sowie die Einführung sogenannter Quereinstiegs-Masterstudiengänge und dualer Studiengänge geschaffen.

Auf Basis der Modellrechnungen aller Länder lassen sich die Ergebnisse für Deutschland im Zeitraum 2025 bis 2035 folgendermaßen zusammenfassen:

1. In einzelnen Lehrämtern lassen die Zahlen einen zum Teil erheblichen Bedarf erwarten. Die Differenzierung nach Lehramtstypen und der fachspezifische Bedarf unter Berücksichtigung der länderspezifischen Besonderheiten zeigen, dass in allen Ländern die Deckung der Einstellungsbedarfe in einzelnen Lehrämtern auch langfristig eine Herausforderung darstellt.
2. Bei einem Vergleich mit der im Februar 2025 veröffentlichten Modellrechnung „Lehrkräfteeinstellungsbedarf und -angebot in der Bundesrepublik Deutschland 2024 – 2035“ zeigt sich, dass sich der Lehrkräfteeinstellungsbedarf in fast allen Lehramtsbereichen verringern wird; Hauptursache ist, dass die Zahl der Geburten zuletzt weiter gesunken ist, was einen maßgeblichen Einfluss auf die dieser Modellrechnung zugrundeliegende vorausberechnete Entwicklung der Zahl der Schülerinnen und Schüler hat. Auch das Lehrkräfteangebot fällt geringer aus als in der Vorgängerveröffentlichung vorausberechnet – und zwar in allen Lehramtsbereichen.
3. Die Einstellungschancen variieren innerhalb des Prognosezeitraums und in den unterschiedlichen Lehrämtern: Hervorzuheben ist, dass Lehramtsbewerberinnen und -bewerber für die Lehrämter für alle oder einzelne Schularten des Sekundarbereichs I (Lehramtstyp 3) und für die Lehrämter für den Sekundarbereich II (berufliche Fächer) oder für die beruflichen Schulen (Lehramtstyp 5) bei einer länderübergreifenden Gesamtbetrachtung im gesamten Prognosezeitraum gute Einstellungschancen im Schulsystem vorfinden werden.<sup>4</sup>

Die Modellrechnungen basieren auf Annahmen, welche zu den wesentlichen Parametern getroffen werden und die die Ergebnisse der Vorausberechnung maßgeblich beeinflussen.

---

<sup>4</sup> Bei den Lehrämtern der Grundschule bzw. des Primarbereichs (Lehramtstyp 1) sowie für die sonderpädagogischen Lehrämter (Lehramtstyp 6) zeigen sich lediglich im Zeitraum 2025 bis 2027 akute Unterdeckungen. Bei den anderen Lehramtstypen sind laut den Berechnungen uneinheitliche Einstellungschancen im Schulsystem zu erwarten (je nach Region und Fächerkombination).

Diese Annahmen werden naturgemäß umso unsicherer, je weiter der Betrachtungszeitpunkt in der Zukunft liegt. Die Ergebnisse können daher nur so treffsicher sein, wie sich die getroffenen Annahmen in der Zukunft bestätigen. Es ist immer zu erwarten, dass die tatsächlichen Entwicklungen wegen vieler nicht kalkulierbarer Einflussfaktoren (wie z. B. Änderungen des in die Prognose einbezogenen Flucht- und Migrationsgeschehens, Änderung der Geburtenrate, länderspezifische Bedarfsveränderungen usw.) von den Ergebnissen der Modellrechnungen abweichen werden. Der Bericht zum Lehrkräfteeinstellungsbedarf und -angebot soll daher auch zukünftig jährlich aktualisiert werden.

## **Einleitung**

Die vorliegende Zusammenfassung von Modellrechnungen beruht auf Angaben der Länder und verfolgt das Ziel, die aktuelle Abschätzung des Lehrkräfteeinstellungsbedarfs (LEB) der verschiedenen Lehramtstypen in den kommenden Jahren mit einer Vorausberechnung des Angebots an Absolvierenden der Zweiten Staatsprüfung bzw. des Vorbereitungsdienstes zu verbinden. Die zugrunde gelegten Modellannahmen, die die Länder treffen, können hier als Mehrwert gegenüber solchen Berechnungen angesehen werden, die auf der Basis bundesweiter Einheitsparameter erstellt werden. Nur so lassen sich die Komplexität des jeweiligen landesspezifischen Bildungssystems sowie die unterschiedliche bildungspolitische Beschlusslage abbilden.

Ausgangspunkt für die Ermittlung des Gesamtbedarfs bildet die Zahl derjenigen Lehrkräfte, die für die vorhandenen und prognostizierten Zahlen der Schülerinnen und Schüler bis zum Jahr 2035 als erforderlich angesehen werden. Der künftige Lehrkräftebedarf wird jedoch auch von bildungs- und finanzpolitischen Faktoren wie z. B. Vorgaben zur Klassengröße, Schulstrukturen, Dauer der Schulzeit, Umsetzung des verpflichtenden Anspruchs eines Ganztagsangebots an den Grundschulen, Unterstützung von Schülerinnen und Schülern sowie ihrer Schulen in herausfordernden sozialen Lagen (z. B. Startchancenprogramm), finanziellen Möglichkeiten und pädagogischen Maßnahmen bzw. von Entscheidungen zur Weiterentwicklung der Lehrkräftestellen beeinflusst.

Die Prognose des Angebots an Lehrkräften ist ebenso von einer Reihe von Faktoren abhängig. Insbesondere können persönliche Entscheidungen der Studierenden sowie öffentliche Tendaussagen zum künftigen Lehrkräftebedarf das Lehrkräfteangebot entscheidend beeinflussen.

## 2. Vorbemerkung und Auftrag

Für die Sicherstellung der Unterrichtsversorgung ist die Deckung des Lehrkräfteeinstellungsbedarfs von grundsätzlicher Bedeutung. Damit künftig genügend Lehrkräftenachwuchs zur Verfügung steht, müssen in ausreichendem Umfang Lehrkräfte ausgebildet werden. Auf der Basis von Modellrechnungen sind Einschätzungen möglich, inwiefern sich sowohl kurzfristig als auch mittel- und langfristig die jeweiligen Bedarfe an Lehrkräften in einzelnen Lehrämtern durch das Angebot in den Ländern decken lassen. Zudem sind die Ergebnisse der Vorausberechnung für Abiturientinnen und Abiturienten oder Studierende hilfreich, die sich für einen Lehrkräfteberuf interessieren, weil sich hieraus Hinweise zu den Beschäftigungschancen in den in Betracht gezogenen bzw. angestrebten Lehrämtern und Fächern ableiten lassen.

Das 325. Plenum der Kultusministerkonferenz am 05./06.03.2009 hat die Arbeitsgruppe „Laufbahnen/Besoldung/Versorgung im Schulbereich“ der Amtschefkonferenz und die Kommission für Statistik gebeten, einen Vorschlag für eine gemeinsame Strategie der Kultusministerkonferenz zum Lehrkräftebedarf unter Berücksichtigung der Kapazitäten in den Lehramtsstudiengängen und im Vorbereitungsdienst zu erarbeiten (sog. „Stralsunder Erklärung“). Die hieraus gewonnenen Erkenntnisse sollten die Grundlage sein für eine gemeinsame Strategie der Länder, um der für einige Lehrämter drohenden oder bereits eingetretenen Verknappung des Lehrkräftenachwuchses entgegenzutreten. Daraufhin wurden die von der Arbeitsgruppe der Amtschefkonferenz erarbeiteten „Gemeinsamen Leitlinien der Länder zur Deckung des Lehrkräftebedarfs“ auf der 326. KMK am 18.06.2009 beschlossen.

Darin heißt es:

- Es wird eine Modellrechnung „Lehrkräfteeinstellungsbedarf und -angebot in der Bundesrepublik Deutschland, Modellrechnung 2010 – 2020“ erarbeitet. Die Modellrechnung soll auf länderbezogenen Informationen zum Lehrkräftebedarf basieren, soll länderspezifisch erfolgen und Aussagen über vorhandene Lehramtsstudiengänge und Trendaussagen zum fachrichtungsspezifischen Bedarf enthalten. Die Kommission für Statistik wird gebeten zu prüfen, welche länderübergreifende Kriterien und Parameter dafür abgestimmt werden können.
- In der Amtschefkonferenz informieren die Länder einmal pro Jahr über die voraussichtliche Entwicklung des Lehrkräftebedarfs und über geplante Maßnahmen zur Deckung des Lehrkräftebedarfs. Die Modellrechnung „Lehrkräfteeinstellungsbedarf

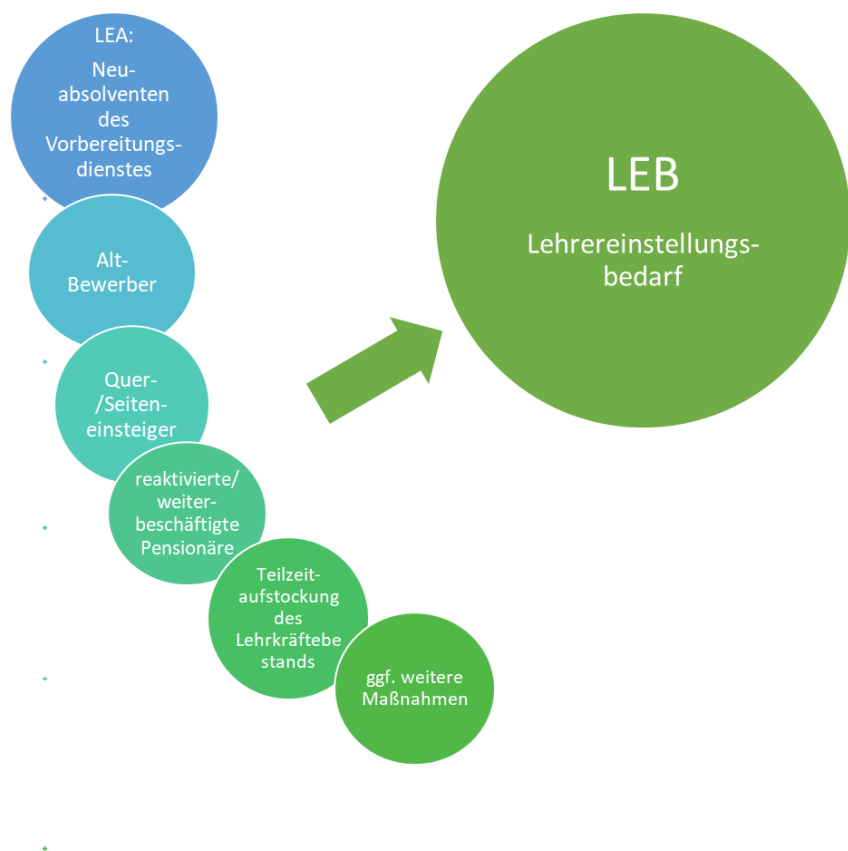
und -angebot in der Bundesrepublik Deutschland“ wird regelmäßig an die aktuelle Entwicklung angepasst (Fortschreibung ca. alle 2 Jahre).

Gemäß Beschluss der 359. Plenarsitzung am 12.10.2017 werden länderspezifische Angaben vorgelegt. Eine jährliche Aktualisierung des Berichtes wurde mit Beschluss der 363. Plenarsitzung am 11.10.2018 vereinbart. Zudem sollten die jährlichen Einstellungskapazitäten im Vorbereitungsdienst ausgewiesen werden. Diese werden seit dem Jahr 2020 berichtet.

### 3. Maßnahmen zur Sicherung der Unterrichtsversorgung

Stellt man den Lehrkräfteeinstellungsbedarf (LEB) und das Lehrkräfteeinstellungsangebot (LEA) einander gegenüber, so ist zu beachten, dass eine Saldierung keine Rückschlüsse auf die Lehrkräfteversorgung – insbesondere auf Lehrkräftemangel – zulässt, da der Einstellungsbedarf nicht nur durch Neuabsolvierende des Vorbereitungsdienstes gedeckt wird. In der Abbildung 2 wird gezeigt, welche Maßnahmen die Länder treffen, um den Bedarf an Lehrkräften zu decken.

**Abbildung 2** Mögliche Maßnahmen der Länder zur Deckung des Lehrkräfteeinstellungsbedarfs



Quelle: Eigene Darstellung

Für die Länder ergeben sich angesichts der teilweise unausgewogenen Entwicklung von LEB und LEA für diejenigen Lehrämter, in denen sich Engpässe in der Versorgung mit Lehrkräften abzeichnen, verschiedene Möglichkeiten zur Gegensteuerung. Der Einfluss von Maßnahmen auf die voraussichtliche Entwicklung des Lehrkräftearbeitsmarktes

konnte im Rahmen der vorliegenden Berechnungen nur insoweit berücksichtigt werden, wie sie bereits bekannt sind bzw. in den jeweiligen Ländern durchgeführt werden.

Die Länder haben bereits diverse Maßnahmen ergriffen und werden auch absehbar zukünftig zusätzliche Schritte unternehmen, die der Steuerung des **LEA** in Bezug auf Quantität, Qualität (z.B. fachliche Ausrichtung) und räumliche Verteilung dienen. Zuletzt hat die KMK 2024 Beschlüsse gefasst, um zusätzliche Wege in den Lehrkräfteberuf zu eröffnen.<sup>5 6</sup> Dazu zählen:

- eine bedarfsgerechte und qualitätsorientierte Bereitstellung von Ausbildungskapazitäten im Hochschulbereich, soweit Zulassungsbeschränkungen bestehen, bzw. ein Verzicht auf Zulassungsbeschränkungen,
- eine Erhöhung der Attraktivität des Lehrkräfteberufs (Image, Arbeitsbedingungen) mit dem Ziel einer am Bedarf orientierten Steigerung der Studienanfängerzahlen,
- eine gezielte Aufklärung der Öffentlichkeit und der interessierten Studienberechtigten über die voraussichtlichen künftigen Beschäftigungschancen nach Regionen und Lehrämtern,
- die gezielte Qualifizierung sogenannter Quer- und Seiteneinsteiger, also von Personen, die erst berufsbegleitend weiterqualifiziert werden sowie
- die Erschließung neuer Zielgruppen für die Lehrkräftebildung wie die Qualifizierung zu Ein-Fach-Lehrkräften, duales Lehramtsstudium und Quereinstiegs-Masterstudium.

Andere mögliche Maßnahmen wurden in der von der Kultusministerkonferenz in Auftrag gegebenen Stellungnahme „Empfehlungen zum Umgang mit dem akuten Lehrkräftemangel“ der Ständigen Wissenschaftlichen Kommission vom 27.01.2023 (Aktualisierte Version vom 05.04.2023) gegeben<sup>7</sup>.

Weitere, bedarfssenkende Maßnahmen könnten z. B. die Erhöhung der Klassenstärken, die Reduzierung der Studentafeln etc. sein.

Das Einleiten dieser Maßnahmen hätte eine Reduzierung bzw. Verschiebung des **LEB** in begrenztem Umfang zur Folge. Darüber hinaus ist dieser primär von den künftigen hauswirtschaftlichen Rahmenbedingungen abhängig, die für einen längeren Zeitraum nur

---

<sup>5</sup> URL.: [Lehrkräftebedarf \(kmk.org\)](https://www.kmk.org/Lehrkraeftebedarf).

<sup>6</sup> Siehe auch URL <https://www.kmk.org/themen/allgemeinbildende-schulen/lehrkraefte/lehrkraeftebedarf.html>.

<sup>7</sup> Siehe auch URL.: [https://www.kmk.org/fileadmin/Dateien/pdf/KMK/SWK/2023/SWK-2023-Stellungnahme\\_Lehrkraeftemangel\\_Veroeffentlichung\\_230127.pdf](https://www.kmk.org/fileadmin/Dateien/pdf/KMK/SWK/2023/SWK-2023-Stellungnahme_Lehrkraeftemangel_Veroeffentlichung_230127.pdf)

schwer eingeschätzt werden können und daher einen beträchtlichen Unsicherheitsfaktor in den vorliegenden Berechnungen darstellen.

Auch kann der Fall eintreten, dass in einem Jahr deutlich mehr Absolvierende des Vorbereitungsdienstes zur Verfügung stehen als Lehrkräfte für bestimmte Lehrämter gebraucht werden, wie zum Beispiel in einigen Ländern bei den Lehrämtern für den Sekundarbereich II (allgemeinbildende Fächer) oder für das Gymnasium. Daraus ergeben sich Chancen, zumindest temporär diese Personen für Lehrämter einzusetzen, in denen Mangel an Bewerberinnen und Bewerbern (und zudem in einzelnen Fächern sowie einzelnen Regionen) herrscht.

Zur Sicherung der Unterrichtsversorgung hat die Kultusministerkonferenz auf ihrer 326. Sitzung am 18. Juni 2009 mit den „Gemeinsamen Leitlinien der Länder zur Deckung des Lehrkräftebedarfs“ eine Strategie zur Bereitstellung der erforderlichen Studienplätze sowie der notwendigen Kapazitäten im Vorbereitungsdienst beschlossen. Dabei haben die Länder ihre gemeinsame Verantwortung für einen fairen Wettbewerb betont und eine vertrauensvolle Abstimmung bei der Gewinnung von Lehrerinnen und Lehrern aus anderen Ländern verabredet.

Im Oktober 2022 hat die Kultusministerkonferenz zudem einen Bericht zur Umsetzung der „Gemeinsamen Leitlinien der Länder zur Deckung des Lehrkräftebedarfs“ herausgegeben, der die vielfältigen Maßnahmen beschreibt, die die Länder angesichts des hohen Lehrkräftebedarfs zur Sicherung der Unterrichtsversorgung ergreifen. Darüber hinaus hatte die Kultusministerkonferenz 2013 einen Beschluss über die „Gestaltung von Sondermaßnahmen zur Gewinnung von Lehrkräften zur Unterrichtsversorgung“ für den Seiteneinstieg in den Lehrerberuf verabschiedet.

Die im Bericht „Einstellung von Lehrkräften“ dargestellten Zeitreihen geben einen Überblick über verschiedene Aspekte der Einstellungs- und Beschäftigungssituation von Lehrkräften in den vergangenen Jahren.

Die Ständige Wissenschaftliche Kommission (SWK) als unabhängiges wissenschaftliches Beratungsgremium der Kultusministerkonferenz hat im Dezember 2023 ein Gutachten zur „Lehrkräftegewinnung und -bildung für einen hochwertigen Unterricht“ veröffentlicht, in dem es u. a. um die Prüfung von Fragen der Einstellung und Weiterqualifizierung von sog.

Ein-Fach-Lehrkräften, der Öffnung für duale Studiengänge sowie der erleichterten Anerkennung ausländischer Lehramtsqualifikationen geht.<sup>8</sup>

---

<sup>8</sup> URL.: [Gutachten Lehrkräftegewinnung und Lehrkräftebildung für einen hochwertigen Unterricht - Ständige Wissenschaftliche Kommission der Kultusministerkonferenz \(SWK\) \(swk-bildung.org\)](http://www.swk-bildung.org).

## **4. Methodische Hinweise, Annahmen und Unsicherheiten**

### *Methodische Hinweise und Annahmen*

Die Vorausberechnungen des Lehrkräfteeinstellungsbedarfs und -angebots wurden auf Basis der unterschiedlichen Strukturen und Beschlusslagen in den Ländern erstellt. Eine Zusammenstellung der wesentlichen Grundlagen der Modellrechnungen einschließlich der getroffenen Annahmen der Länder kann Anlage 2 entnommen werden.

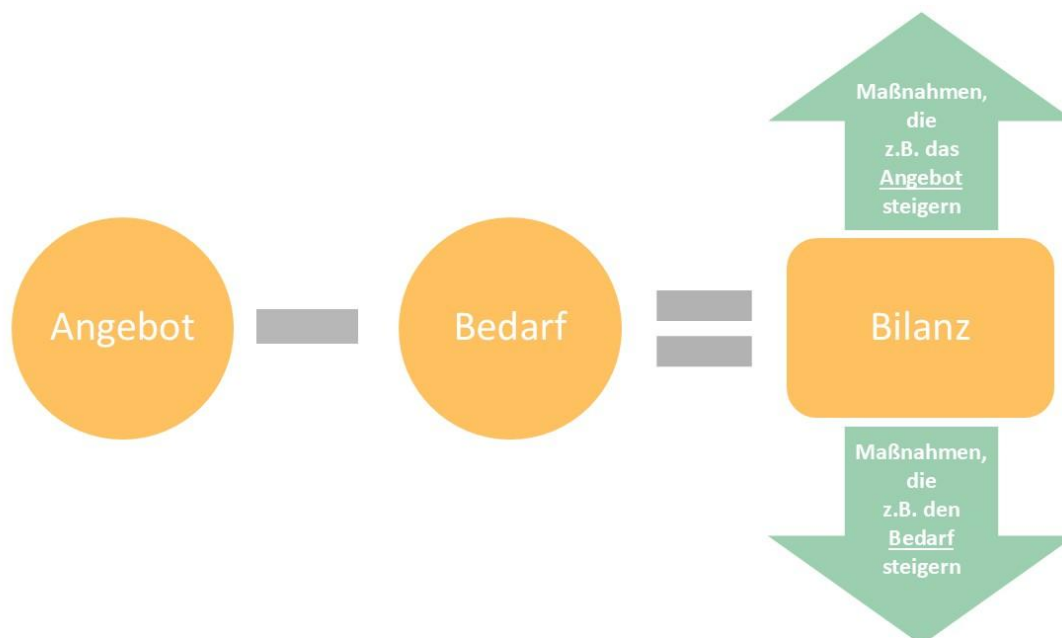
Neben den länderspezifischen Ergebnissen der Modellrechnungen für die jeweiligen Lehrämter sind im Rahmen dieses Berichts Zusammenfassungen zu einem Deutschlandwert vorgenommen worden.

Die nachfolgenden Erläuterungen beschreiben die zwischen den Ländern vereinbarten Rahmenbedingungen, die allgemein gültig sind.

### *Unsicherheiten*

Grundsätzlich muss darauf hingewiesen werden, dass in den Modellrechnungen von LEB und LEA viele Unsicherheitsfaktoren wie die künftige Entwicklung der Zuwanderung oder der Geburtenraten eine Rolle spielen. Besonders beeinflussen bildungspolitische Entwicklungen in den einzelnen Ländern die beiden Größen LEA und LEB. Angebotsmaßnahmen stehen dabei oft im Vordergrund und zielen auf eine Steigerung ab, die bei Erfolg den Bestand an Lehrkräften und damit die Lehrkräfteversorgung erhöht. Neue Bedarfe aufgrund von pädagogischen oder organisatorischen Maßnahmen können allerdings in die entgegengesetzte Richtung wirken und somit die effektive Versorgung mit Lehrkräften senken.

**Abbildung 3 Schema zur Bilanz**



Es gehen zurzeit alle Modellrechnungen der Länder davon aus, dass trotz Lehrkräftemangel fast alle Aufgaben in „Schule“ von vollständig ausgebildeten Lehrkräften zu erbringen sind. Es gibt jedoch Ansätze, ob die Erbringung von Zusatzangeboten über den klassischen Fachunterricht hinaus oder die Erbringung von Aufgaben, die traditionell durch Anrechnungsstunden der Lehrkräfte erfolgt, auch unter Einbeziehung anderer Professionen erbracht werden könnte.

Eine Modellrechnung für den Lehrkräfteeinstellungsbedarf und das -angebot wird die tatsächlich eintretende Entwicklung immer nur so gut vorhersagen können, wie es die zum Zeitpunkt der Modellierung bekannten Parameter auch erlauben.

### LEB

Bei den zugrunde liegenden Bedarfsermittlungen in den Ländern wird zunächst der jeweilige Gesamtbedarf errechnet. Dessen zentrale Säule sind die Zahlen der Schülerinnen und Schüler, die regelmäßig für die kommenden Jahre auf Basis der jeweils aktuellsten länderspezifischen Bevölkerungsprognosen, die zum Zeitpunkt der Berechnung in den Ländern für die Erstellung dieses Berichtes vorlagen, vorausberechnet werden. Weitere, bei der Prognose des Gesamtbedarfs zu berücksichtigende Faktoren sind z. B. der Bedarf für

beschlossene bildungspolitische Neuerungen bzw. finanzpolitische Entscheidungen zur Entwicklung der Lehrkräftestellen in den Ländern.

Der künftige LEB ergibt sich aus einem Vergleich des betreffenden Lehrkräftegesamtbedarfs mit dem verfügbaren Gesamtbestand an Lehrkräften. Von großer Bedeutung ist hierbei die Auswirkung der Altersstruktur des Lehrkräftebestands auf die bevorstehende Zahl von Pensionierungen bzw. von Renteneintritten für angestellte Lehrkräfte.

Die Unsicherheit jeder Modellrechnung wird größer, je feiner das Ergebnis gegliedert sein soll. So können, abhängig von persönlichen Entscheidungen von Schülerinnen und Schülern und deren Eltern, Lehrkräfte einzelner Lehrämter mehr oder weniger gefragt sein.

Auch die Rahmenbedingungen der Modelle befinden sich oft in einem Wandel, der sich durch unterschiedliche, jeweils landesspezifische Beschlüsse oder Entwicklungen im Bereich Bildung (wie z. B. Veränderung der Klassenhöchststärke, Inanspruchnahme von Altersteilzeiten, vorzeitiges Ausscheiden der Lehrkräfte aus dem Schuldienst vor Erreichen der Regelaltersgrenze, Befristung von Arbeitsverträgen, Entwicklung des Anteils von Teilzeitbeschäftigung, Veränderung des Regelstundenmaßes der Lehrkräfte, Ausbau der Ganztagschulangebote oder Einführung des achtjährigen Gymnasiums bzw. die Rückumstellung auf das neunjährige Gymnasium<sup>9</sup>) manifestieren kann. In einzelnen Ländern werden derzeit Schulstrukturreformen durchgeführt, die auf die landesspezifischen Rahmenbedingungen zum Teil großen Einfluss haben können.

Zur vollständigen Erfassung des Bedarfs wurden von der Mehrheit der Länder (außer Hamburg und Thüringen) auch die Schulen in freier Trägerschaft berücksichtigt.

---

<sup>9</sup> Die Schüler/-innen erreichen die Jahrgangsstufe 13 und sorgen somit für einen einmalig erhöhten Einstellungsbedarf. Dieses Phänomen betrifft die Länder: BW, BY, NW sowie SH.

## Angebot

Auch die Berechnung des Angebots an Absolvierenden des Vorbereitungsdienstes erfolgt länderspezifisch unterschiedlich. Datengrundlage sind die tatsächlichen Teilnehmenden der Studienseminare, die dann fortgeschrieben werden. Dazu werden die Abschätzungen der bestandenen Lehramtsprüfungen an den Hochschulen bzw. Studierendenzahlen in den Lehramtsstudiengängen – sofern diese vorliegen – zugrunde gelegt. Als Orientierung können auch die Abiturientenzahlen gelten, deren Entwicklung einen Einfluss auf die Zahl der potenziellen Studienanfängerinnen und Studienanfänger für ein Lehramtsstudium hat. Aus dem zu erwartenden Übergang in die Studienseminare ergibt sich in der Folge die Zahl der potenziellen Eintritte in den Vorbereitungsdienst differenziert nach Lehrämtern. Unter Berücksichtigung der durchschnittlichen Erfolgsquote lässt sich abschließend mit der Zahl der Absolvierenden des Vorbereitungsdienstes das auf dem Arbeitsmarkt verfügbare LEA abschätzen. Sicher ist jedoch, dass nicht alle Absolvierenden des Vorbereitungsdienstes später ein Einstellungsangebot annehmen. Gerade in Zeiten des Fachkräftemangels stehen den Absolvierenden viele Möglichkeiten offen. Die Zahl der Absolvierenden stellt damit eine Obergrenze für die aus dem aktuellen Prüfungsjahrgang tatsächlich neu eingestellten Lehrkräfte dar.

Eine gravierende Unsicherheit in den längerfristigen Angebotsberechnungen besteht darin, dass sie sich bei der jeweils erwünschten Resonanz auf den vorliegenden Bericht selbst infrage stellen können. Denn ändern die Studienberechtigten, Studierenden und Lehramtsanwärterinnen und -anwärter im Vorbereitungsdienst ihr Verhalten so, wie es aufgrund des ermittelten Verhältnisses zwischen LEB und LEA im Sinne eines Ausgleichs wünschenswert wäre, tritt die vorausberechnete Entwicklung des LEA nicht in der erwarteten Form ein.

In der Modellrechnung wird zudem nur das jeweils im eigenen Land geschaffene „Angebot“ betrachtet. Wanderungseffekte zwischen den Ländern sind somit nicht berücksichtigt. Altbewerber/-innen fließen ebenfalls nicht in die Vorausberechnung des Angebots ein. Zu beachten ist jedoch, dass diese ebenfalls zur Bedarfsdeckung eingesetzt werden können, so dass Rückschlüsse auf eine tatsächliche Über- oder Unterdeckung allein auf Basis des Neuangebots nur bedingt möglich sind.

Als Betrachtungshorizont der vorliegenden Vorausberechnung wurde 2035 gewählt. In diesem Zusammenhang kommt besonders zum Tragen, dass nach der Umstellung auf die gestufte Studienstruktur mit Bachelor- und Masterstudiengängen (modulare Studiengänge) nicht in allen Ländern klar ist, ob die Studienanfängerinnen und -anfänger eine

Lehramtsprüfung anstreben. So wurde in einigen Ländern neben Lehramts-Bachelor- und Lehramts-Masterstudiengängen auch die Möglichkeit geschaffen, dass sich Studierende erst nach einem nicht-lehramtsbezogenen Bachelorstudium für einen Lehramtsmaster entscheiden können. Dieser Umstand erschwert zwar eine Abschätzung des künftigen Lehrkräfteangebots, steht aber gleichzeitig im Interesse der Studierenden, die sich damit nicht zu früh in ihrer Berufswahl einschränken bzw. festlegen müssen.

Da in einigen Ländern wegen der Umstellung auf eine schulartunabhängige Lehramts-Bachelor-Ausbildung gegenwärtig noch keine Daten zu Übergängen in einen Lehramts-Masterstudiengang vorliegen, sind Vorausberechnungen für die künftigen Lehramtsstudierenden bzw. -absolvierenden nach Lehrämtern nicht in allen Ländern möglich.

Eine sensible Größe in der Modellrechnung in einzelnen Ländern ist der limitierende Faktor des Stellenangebots im Vorbereitungsdienst, da gerade die Übergangsquote nach Abschluss der ersten Phase der Lehrkräfteausbildung in den Vorbereitungsdienst einen maßgeblichen Einfluss auf die Angebotsseite haben kann.

#### Fachrichtungsspezifische Ausweisung

Hinweise zu einzelnen Fächern können angesichts der vielfältigen Unsicherheiten nur in Form von nichtquantifizierbaren Trendaussagen erfolgen. Sie basieren auf den Einschätzungen der Länder und werden durch die Erfahrungen aus den zurückliegenden Einstellungsverfahren gestützt. Es ist zu beachten, dass es sich bei den fachrichtungsspezifischen Aussagen lediglich um Annahmen für künftige Entwicklungen aus heutiger Sicht handelt. Durch entsprechende Reaktionen der Studienberechtigten und Studierenden beispielsweise könnten für ein Fach, für das sich heute ein Lehrkräftemangel abzeichnet, künftig durchaus ausreichend Lehrkräfte zur Verfügung stehen und umgekehrt.

#### Hinweise zur Ergebnisdarstellung

Die Darstellung der Ergebnisse erfolgt grundsätzlich in Personen (nicht in Vollzeitlehrkräfteeinheiten), da die Berechnung des Einstellungsangebots und folglich auch die Saldierung zwischen Lehrkräfteeinstellungsbedarf und -angebot nur in Personen möglich ist.

Die in den vorliegenden Ausführungen vorgenommene Differenzierung der Lehrämter entspricht den 2009 gefassten Beschlüssen der Kultusministerkonferenz. In den Ländern werden die Lehrämter teilweise nach Schularten, teilweise nach Bildungsbereichen gegliedert und auch unterschiedlich bezeichnet. Diese Vielfalt macht zum Teil vergrößernde Zuordnungen erforderlich, ohne die eine zusammenfassende Darstellung der Beschäftigungssituation nicht möglich wäre.

Die Ergebnisse der Berechnungen sind in diesem Bericht in gerundeter Form abgebildet, um bei den Lesern die Erwartung einer absoluten Präzision und Scheingenauigkeit der Berechnungen zu vermeiden. Dabei wird in Abhängigkeit von der Höhe der Werte jeweils unterschiedlich gerundet: Sind die Werte zwischen 0 und 1.000, so werden die Zahlen auf ein Vielfaches von 10 gerundet, bei Werten über 1.000 auf ein Vielfaches von 100. Bei der Summenbildung werden die ungerundeten Werte zugrunde gelegt. Das Ergebnis wird dann gerundet dargestellt. Folglich stimmen sowohl im Text als auch in den Tabellen die angegebenen Summen nicht zwingend mit der Summe der gerundeten Werte überein.

Im Text werden die Begriffe Bedarf und Nachfrage synonym verwendet. Dabei wird nicht außer Acht gelassen, dass es auch einen Bedarf geben kann, ohne dass hieraus tatsächlich eine Nachfrage entsteht. Dies könnte im Zusammenhang mit dem LEB beispielsweise der Fall sein, wenn aufgrund steigender Zahlen der Schülerinnen und Schüler ein zusätzlicher Bedarf an Lehrkräften entstünde. Die Vorausberechnung des LEB ist im Rahmen dieses Berichts durch die Einbeziehung der bildungs- und finanzpolitischen Rahmenbedingungen gerade so angelegt, dass nur der LEB angegeben ist, der aus heutiger Sicht tatsächlich eine konkrete Nachfrage in den Ländern entstehen lässt. Gleichwohl können die vorliegenden Berechnungen angesichts der beträchtlichen Unsicherheiten, mit denen sie behaftet sind, keine verbindlichen Aussagen oder Garantien für die künftige Entwicklung der Situation am Lehrkräftearbeitsmarkt geben. Sie bilden jedoch aus heutiger Sicht der Länder die wahrscheinlichste von weiteren möglichen Entwicklungen ab.

## **5. Lehrkräfteeinstellungsbedarf und -angebot**

In diesem Kapitel werden auf der Grundlage der Ländermeldungen der künftig erwartete Lehrkräfteeinstellungsbedarf und das prognostizierte Lehrkräfteangebot in den Jahren 2025 bis 2035 dargestellt.

### *5.1. Kapazitäten im Vorbereitungsdienst*

Im Anschluss des Erwerbs der Ersten Staatsprüfung, des Masters of Education bzw. der Anerkennung von Hochschulprüfungen lehramtsbezogener Bachelor- und Masterstudiengänge beginnt die sog. zweite Phase der Lehrkräftebildung. Zur Einschätzung des Umfangs des Lehrkräfteangebots ist somit auch die Anzahl der Plätze im Vorbereitungsdienst von Interesse. In nahezu allen Ländern wird jedem Bewerber oder jeder Bewerberin, der oder die die notwendigen Voraussetzungen erfüllt, der Abschluss seiner Ausbildung ermöglicht, ohne dass es Kapazitätsbeschränkungen gibt. In einigen wenigen Ländern bestehen jedoch auch Zulassungsbeschränkungen zum Vorbereitungsdienst, durch die die Anzahl an Ausbildungsplätzen ggf. begrenzt wird (siehe hierzu Kapitel 1 im Tabellenanhang).

### *5.2. Lehrkräfteeinstellungsbedarf und -angebot für alle Lehrämter*

Bei der Bewertung der Angaben für die Summe aller Lehrämter muss beachtet werden, dass sich die sehr unterschiedlichen Situationen in den einzelnen Lehrämtern zwar rechnerisch, aber nicht in der Praxis ausgleichen. So kann nicht davon ausgegangen werden, dass ein – gemessen am Bedarf – höheres Einstellungsangebot für das eine Lehramt mögliche Deckungslücken bei anderen Lehrämtern kompensieren kann. Das gilt nicht nur für unterschiedliche Lehrämter, sondern auch für einzelne Lehrämter im zeitlichen Verlauf (Bsp. auf Mangel in den kommenden Jahren folgt ein Überangebot im weiteren Prognosezeitraum).

In den Jahren 2025 bis 2035 werden über alle Lehrämter hinweg voraussichtlich etwas über 329.000 Lehrkräfte den Vorbereitungsdienst absolvieren und sich um eine unbefristete Einstellung in den Schuldienst bemühen. Der Einstellungsbedarf an voll ausgebildeten Lehrkräften beläuft sich in der gleichen Zeit auf knapp 356.000. Die kumulierte Differenz wird voraussichtlich 27.000 Lehrkräfte betragen.

Im betrachteten Prognosezeitraum ist damit zu rechnen, dass die Höhe der neu auf den Lehrkräftearbeitsmarkt eintretenden, voll ausgebildeten, Lehrkräfte nicht ausreicht, um den Einstellungsbedarf zu decken.

Wie in den weiteren Kapiteln noch gezeigt wird, treten allerdings ungeachtet der in der Gesamtschau fehlenden Lehrkräfte für einzelne Lehrämter Angebotsüberschüsse auf.

### *5.3. Lehrkräfteeinstellungsbedarf und -angebot nach Lehrämtern*

In den folgenden Kapiteln wird das Einstellungsangebot dem Einstellungsbedarf für die einzelnen Lehrämter gegenübergestellt. Dabei werden jeweils drei Zeiträume genauer betrachtet, je nachdem ob ggf. kurzfristige, mittelfristige oder langfristige Maßnahmen nötig sind, um eine Unter- bzw. Überdeckung zu vermeiden.

#### **1. 2025 – 2027: kurzfristige Maßnahmen, relevant für aktuell im Vorbereitungsdienst befindliche bzw. in Kürze dort eintretende Personen**

Bei einer angehenden Lehrkraft vergehen vom Abitur bis zum Berufseintritt in der Regel mindestens sechs Jahre. Für den Zeitraum bis 2027 steht die Anzahl der Hochschulabsolvierenden und der Absolvierenden des Vorbereitungsdienstes bereits vergleichsweise belastbar fest. Da die Planungen für diese Schuljahre in der Regel schon laufen, können zusätzliche Kapazitäten somit nur durch besondere Maßnahmen gewonnen werden. Einstellungsaussichten für diesen Zeitraum sind vor allem für Lehrkräfte, die sich aktuell im Vorbereitungsdienst befinden, bzw. für Absolvierende eines Lehramtsstudiengangs, die im nächsten Jahr den Vorbereitungsdienst an den Schulen beginnen, relevant.

#### **2. 2028 – 2030: mittelfristige Maßnahmen, relevant für aktuelle Studienanfängerinnen und Studienanfänger**

In diesem Zeitraum befinden sich die aktuellen Studienanfänger/-innen in etwa in der Endphase ihrer Ausbildung. Für diese ist die dann vorherrschende Einstellungssituation besonders relevant und entscheidet ggf. über den Eintritt in den Vorbereitungsdienst. Zusätzliche Kapazitäten können jedoch auch in diesem Zeitraum nur durch besondere Maßnahmen gewonnen werden, da die künftigen Lehramtsabsolvierenden ihr Studium bereits begonnen haben.

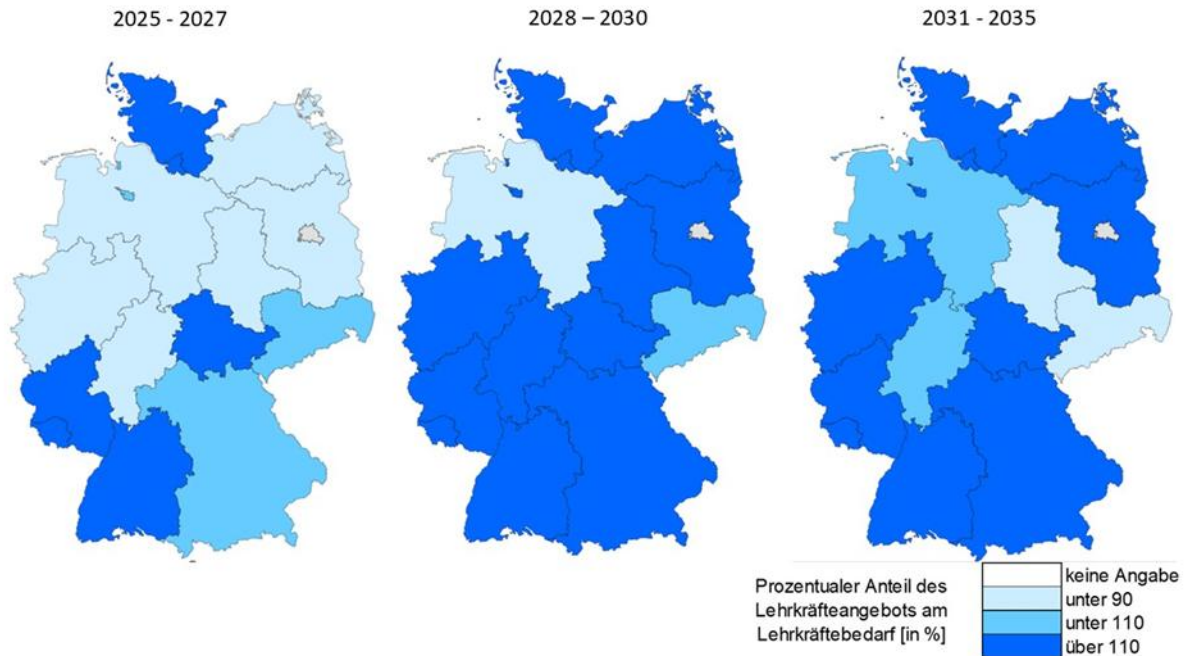
### **3. 2031 – 2035: langfristige Maßnahmen, relevant für künftige Lehramtsstudierende**

In diesem Zeitraum wird das Lehrkräfteangebot entscheidend davon abhängen, wie es heute gelingt, Personen für ein Lehramtsstudium zu gewinnen. Eine Information über diesen Zeitabschnitt hat demnach für alle künftigen Lehramtsstudierenden eine große Bedeutung.

Zu beachten ist, dass sich aus einem reinen Vergleich von Bedarfs- und Angebotszahlen noch keine Aussagen über die tatsächlichen Einstellungschancen ableiten lassen. Gibt es beispielsweise in einem vorherigen Zeitraum eine Unterdeckung an Lehrkräften, so führt dies im folgenden Zeitabschnitt zu Nachholbedarfen. Solche werden bei den hier ausgewiesenen Einstellungsbedarfen jedoch nicht berücksichtigt, da diese unabhängig vom jeweiligen Bewerberangebot errechnet werden. Die Einstellungschancen in einem späteren Zeitraum erscheinen somit unter Umständen nicht ganz so positiv wie sie tatsächlich sein werden. Auf der anderen Seite gibt es nach einem Bewerberüberschuss in der Regel mehr Bewerbungen aus früheren Jahrgängen, die beim hier dargestellten Neuangebot nicht enthalten sind, mit der Folge, dass die Einstellungsaussichten für künftige Neuabsolventen ggf. ungünstiger sind als ohne konkurrierende Altbewerbungen. Solche Effekte werden – falls sie auftreten – in den Texten zu den einzelnen Lehrämtern ebenfalls noch einmal erläutert.

### 5.3.1. Lehrkräfteeinstellungsbedarf und -angebot bei den Lehrämtern der Grundschule bzw. des Primarbereichs

**Abbildung 4** Prozentualer Anteil des Lehrkräfteangebots am Lehrkräfteeinstellungsbedarf „Lehrämter der Grundschule bzw. des Primarbereichs“



Quelle: Eigene Darstellung;

Anmerkung: In Berlin wird dieses Lehramt nicht angeboten. Lehrkräftebedarf für Hamburg und Thüringen nur für öffentliche Schulen.

Für die betrachteten drei Zeiträume stellt sich die Situation für die Lehrämter der Grundschule bzw. des Primarbereichs wie folgt dar:

#### 1. 2025–2027:

In diesem Zeitraum wird es wohl eine akute Unterdeckung geben: Nur rund 23.400 Neuabsolvierende stehen einem Bedarf von 26.400 Personen gegenüber. Die Länder werden dadurch vor größeren Herausforderungen stehen, um die Unterrichtsversorgung sicherstellen zu können. Kurzfristig wird wohl eine Reihe von Maßnahmen ergriffen werden müssen, um die Bedarfslücken zu schließen. Gleichzeitig ergeben sich sehr gute Einstellungsaussichten für die Bewerberinnen und Bewerber.

#### 2. 2028–2030:

Rechnerisch scheint sich in den Folgejahren eine Entspannung der Situation einzustellen: Von 2028 bis 2030 werden voraussichtlich 25.100 Personen ihre Lehramtsausbildung abschließen. Der Bedarf beträgt etwa 16.600 Stellen. Allerdings ist der Mehrbedarf an Lehrkräften durch die stufenweise Einführung eines Anspruchs auf ganztägige Förderung für Grundschulkindern ab dem Jahr 2026

noch nicht in allen Ländern vollumfänglich einkalkuliert, da es sich um eine beabsichtigte bildungspolitische, jedoch noch nicht mit zusätzlichen Stellen hinterlegte Neuerung handelt. Ebenso sind noch Nachholbedarfe aus dem vorherigen Zeitabschnitt zu decken, so dass die Einstellungschancen der Absolvierenden deutlich besser sind, als der Vergleich der Angebots- mit den Bedarfszahlen suggeriert.

Ohnehin muss im Hinblick auf die praktische Besetzbarkeit von Stellen ein struktureller Mehrbedarf berücksichtigt werden, der im Primarbereich vornehmlich durch regionale Disparitäten verursacht wird. Denn insbesondere in den Flächenländern ist es erfahrungsgemäß schwierig, für in bestimmten Regionen gelegene Schulen Lehrkräfte zu gewinnen.

### 3. 2031–2035:

Die Situation für die Lehrämter der Grundschule bzw. des Primarbereichs entspannt sich weiter. Teilweise tritt sogar ein Überangebot auf. 41.300 Neuabsolvierende stehen in diesem Zeitraum einem Bedarf von etwa 27.400 Stellen gegenüber. Langfristig sollte die Zahl der künftigen Berufsanfängerinnen und -anfänger im Lehramt daher also zur Mitte des Jahrzehnts eher abnehmen, um weiterhin gute Einstellungschancen garantieren zu können.

Insgesamt werden für die Jahre 2025 bis 2035 für die Lehrämter der Grundschule bzw. des Primarbereichs 89.800 Neuabsolvierende des Vorbereitungsdienstes prognostiziert, die sich um eine unbefristete Einstellung in den Schuldienst bemühen. Der Einstellungsbedarf im gleichen Zeitraum beträgt dagegen voraussichtlich nur 70.300 Lehrkräfte.

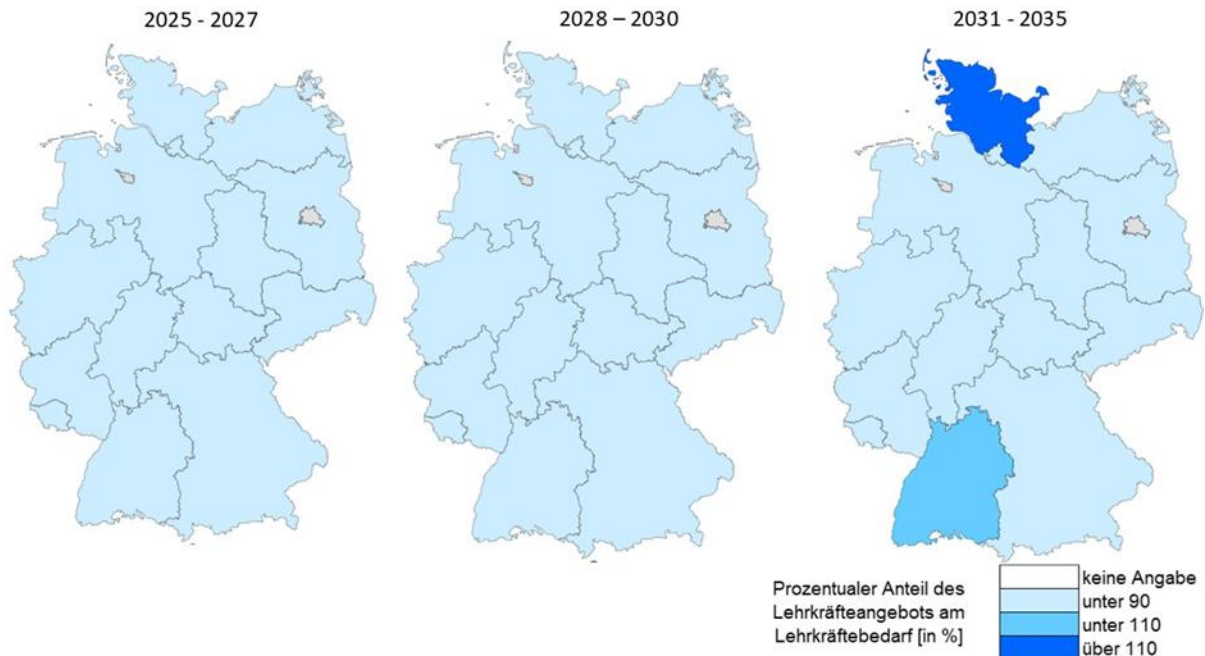
### *5.3.2. Lehrkräfteeinstellungsbedarf und -angebot bei den übergreifenden Lehrämtern des Primarbereichs und aller oder einzelner Schularten des Sekundarbereichs I*

Eine Ausbildung an Hochschulen für die übergreifenden Lehrämter des Primarbereichs und aller oder einzelner Schularten des Sekundarbereichs I findet nur noch in Berlin statt. In Hamburg und Brandenburg werden ab 2026 bzw. 2024 keine Absolvierenden des landeseigenen Vorbereitungsdienstes mehr ausgewiesen, da die entsprechenden Lehramtsausbildungen auslaufen bzw. ausgelaufen sind.

Den Prognosen zufolge schließen in den Jahren 2025 bis 2035 insgesamt 8.300 Neuabsolvierende ihren Vorbereitungsdienst für die übergreifenden Lehrämter des Primarbereichs und aller oder einzelner Schularten des Sekundarbereichs I ab und haben die Möglichkeit, sich für den Schuldienst zu bewerben. Der gesamte Lehrkräfteeinstellungsbedarf in dieser Periode beläuft sich dagegen auf 5.800 Lehrkräfte.

### 5.3.3. Lehrkräfteeinstellungsbedarf und -angebot bei den Lehrämtern für alle oder einzelne Schularten des Sekundarbereichs I

**Abbildung 5** Prozentualer Anteil des Lehrkräfteangebots am Lehrkräfteeinstellungsbedarf „Lehrämter für alle oder einzelne Schularten des Sekundarbereichs I“



Quelle: Eigene Darstellung;

Anmerkungen: In Bremen und Hamburg wird dieses Lehramt nicht angeboten. Lehrkräftebedarf für Hamburg und Thüringen nur für öffentliche Schulen.

Lehrkräfte für die Lehrämter für alle oder einzelne Schularten des Sekundarbereichs I werden in allen Ländern mit Ausnahme von Berlin, Bremen und Hamburg ausgebildet und nachgefragt. Für die betrachteten drei Zeiträume stellt sich die Situation für die Lehrämter für alle oder einzelne Schularten des Sekundarbereichs I wie folgt dar:

#### 1. 2025–2027:

Einem Einstellungsbedarf von 25.400 Lehrkräften steht ein Angebot von 13.300 Lehrkräften gegenüber. In diesem Zeitraum ist von einer akuten Unterdeckung auszugehen, was umgekehrt zu sehr guten Einstellungsaussichten führt.

#### 2. 2028–2030:

Die Unterdeckung bleibt in vergleichbarem Maßstab in diesem Zeitraum bestehen: Voraussichtlich 12.200 Personen werden ihre Lehramtsausbildung abschließen, wohingegen ein Bedarf an 23.200 Personen besteht. Zu beachten ist, dass es weiter Nachholbedarfe aus dem vorherigen Zeitabschnitt gibt.

### 3. 2031–2035:

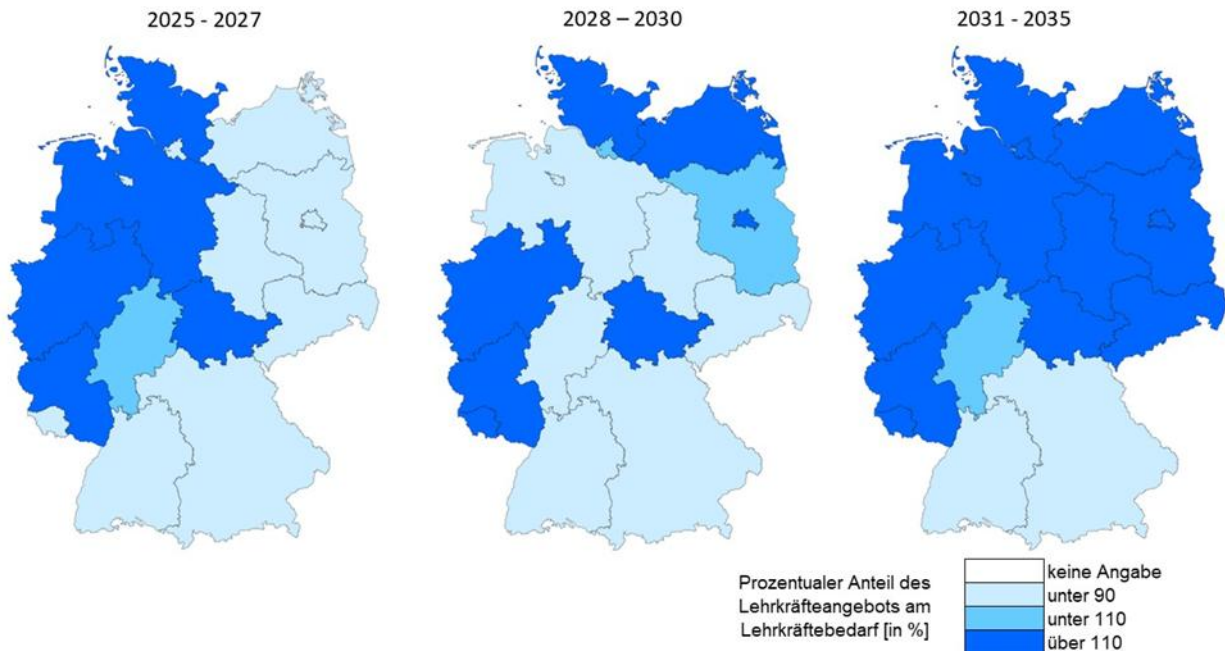
Auch langfristig zeichnet sich eine Unterdeckung ab: Einem Einstellungsbedarf von 26.600 Personen stehen 19.100 Neuabsolvierende gegenüber. Das Lehrkräfteangebot hier wird entscheidend davon abhängen, wie es heute gelingt, Nachwuchs anzuwerben.

Insgesamt werden im Zeitraum 2025 bis 2035 voraussichtlich 44.600 Lehrkräfte den Vorbereitungsdienst der Lehrämter für alle oder einzelne Schularten des Sekundarbereichs I absolvieren. Diesen steht ein erwarteter Einstellungsbedarf von 75.200 Lehrkräften gegenüber.

Rechnerisch fehlen zur Deckung des Einstellungsbedarfs bis 2035 bundesweit 30.600 Lehrkräfte. Stellt man das jährliche Lehrereinstellungsangebot dem jährlichen Bedarf gegenüber, ergibt sich für Deutschland insgesamt für alle Jahre eine zu geringe Zahl von Bewerberinnen und Bewerbern. Die Berufsaussichten für heutige Studierende dieses Lehramtstyps oder Studienberechtigte können als sehr gut angesehen werden. Zu beachten ist, dass nicht allen an diesem Lehramt Interessierten auch in der jeweiligen Wunschregion eine Stelle angeboten werden kann.

#### 5.3.4. Lehrkräfteeinstellungsbedarf und -angebot bei den Lehrämtern für den Sekundarbereich II (allgemeinbildende Fächer) oder für das Gymnasium

**Abbildung 6** Prozentualer Anteil des Lehrkräfteangebots am Lehrkräfteeinstellungsbedarf „Lehrämter für den Sekundarbereich II (allgemeinbildende Fächer) oder für das Gymnasium“



Quelle: Eigene Darstellung;

Anmerkungen: Lehrkräftebedarf für Hamburg und Thüringen nur für öffentliche Schulen.

Bei den Lehrämtern für den Sekundarbereich II (allgemeinbildende Fächer) oder für das Gymnasium ist zu berücksichtigen, dass diese Lehrkräfte in einigen Ländern im geringen Umfang auch eingesetzt werden, um den Bedarf in den allgemeinbildenden Fächern an den beruflichen Schulen zu decken.

Lehrkräfte für die Lehrämter für den Sekundarbereich II (allgemeinbildende Fächer) oder das Gymnasium werden in allen Ländern Deutschlands ausgebildet und nachgefragt.

Für die betrachteten drei Zeiträume stellt sich die Situation für die Lehrämter für den Sekundarbereich II (allgemeinbildende Fächer) oder für das Gymnasium wie folgt dar:

##### 1. 2025–2027:

Das Angebot an Neuabsolvierenden (31.300) dürfte geringfügig unter den 34.600 Personen liegen, die zur Bedarfsdeckung benötigt werden. Die Unterdeckung des Lehrereinstellungsbedarfs ist v. a. auf die Sondersituation in Bayern (2025), Nordrhein-Westfalen und Schleswig-Holstein (jeweils 2026) aufgrund der Umstellung

von G8 auf G9 zurückzuführen. Hier steigt der Gesamtbedarf ad hoc sehr stark an, so dass es dann zu einem einmalig hohen Einstellungsbedarf kommt.

2. 2028–2030:

Zwischen den Jahren 2028 und 2030 ist rechnerisch eine Bedarfsdeckung mit den voraussichtlich zur Verfügung stehenden Neuabsolvierenden des Vorbereitungsdienstes nahezu möglich: Der Bedarf (31.500) unterschreitet das Angebot (32.000) nur geringfügig um 500 Personen. Allerdings gibt es – zumindest in einigen Ländern – Nachholbedarfe aus dem vorherigen Zeitabschnitt,

3. 2031–2035:

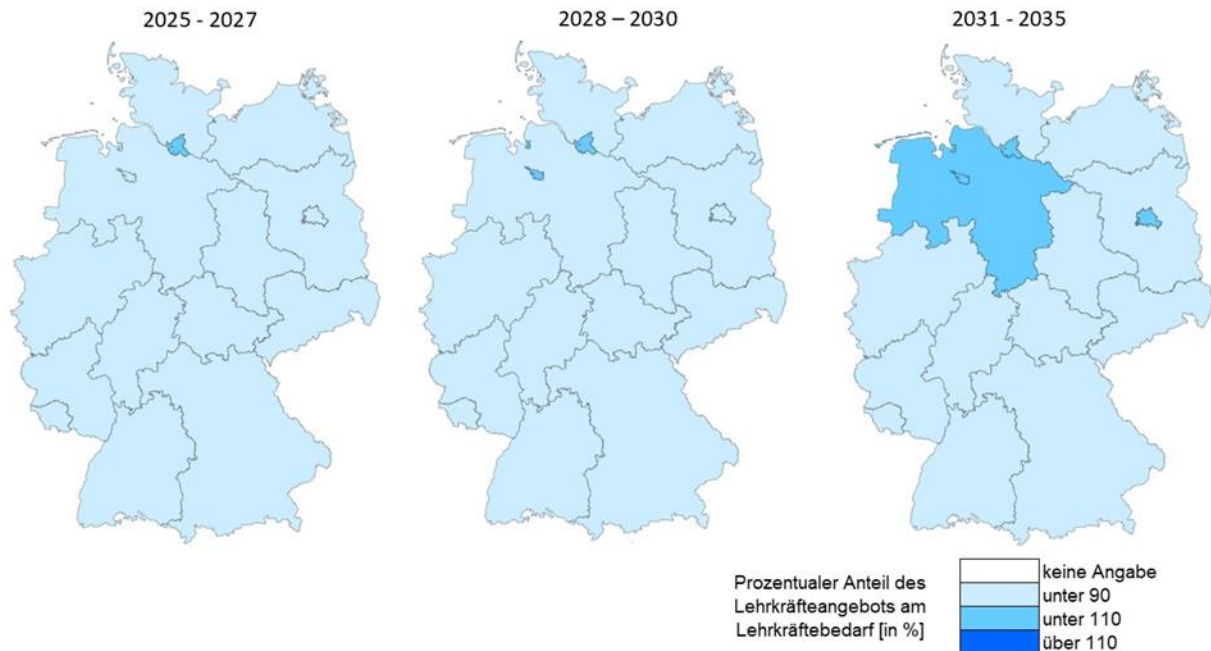
In der Gesamtschau kommt es zu einer Überdeckung: Der Bedarf beträgt etwa 44.100 Personen, wohingegen 52.800 Personen ihre Lehramtsausbildung abschließen werden. Zu beachten ist jedoch, dass es in einzelnen Ländern aufgrund der Umstellung auf das neunjährige Gymnasium noch Nachholbedarfe geben wird und die Einstellungsaussichten in den betreffenden Ländern daher deutlich positiver zu bewerten sind.

Insgesamt werden in den Jahren 2025 bis 2035 bundesweit voraussichtlich 116.200 Neuabsolvierende ihren Vorbereitungsdienst für diesen Lehramtstyp abschließen. Dem stehen im gleichen Zeitraum 110.200 zu besetzende Stellen gegenüber.

Die Einstellungschancen für Lehrkräfte für die Lehrämter für den Sekundarbereich II (allgemeinbildende Fächer) oder das Gymnasium sind insgesamt als weniger gut zu bezeichnen, wobei es je nach Land und Einstellungsjahr deutliche Unterschiede gibt und die Einstellungsaussichten zudem vom fächerspezifischen Bedarf und etwaigen regionalen Disparitäten innerhalb der Länder abhängen. Daher empfiehlt es sich für die Bewerbenden, ausreichend flexibel zu sein, um unter ungünstigen Umständen möglicherweise eine Beschäftigung an einem anderen Ort oder sogar in einem anderen Land als dem des Vorbereitungsdienstes anzutreten. Ggfs. bieten sich auch Arbeitsmöglichkeiten im Sekundarbereich I an.

### 5.3.5. Lehrkräfteeinstellungsbedarf und -angebot bei den Lehrämtern für den Sekundarbereich II (berufliche Fächer) oder für die beruflichen Schulen

**Abbildung 7** Prozentualer Anteil des Lehrkräfteangebots am Lehrkräfteeinstellungsbedarf „Lehrämter für den Sekundarbereich II (berufliche Fächer) oder für die beruflichen Schulen“



Quelle: Eigene Darstellung;

Anmerkungen: Lehrkräftebedarf für Hamburg und Thüringen nur für öffentliche Schulen.

Lehrkräfte für die Lehrämter für den Sekundarbereich II (berufliche Fächer) oder die beruflichen Schulen werden in allen Ländern Deutschlands ausgebildet und nachgefragt.

Für die betrachteten drei Zeiträume stellt sich die Situation für die Lehrämter für den Sekundarbereich II (berufliche Fächer) oder die beruflichen Schulen wie folgt dar:

1. 2025–2027:

Die Zahl der Neuabsolvierenden beträgt etwa 7.200 Personen, wohingegen zur Bedarfsdeckung etwa 12.400 Personen benötigt werden.

2. 2028–2030:

Die Unterdeckung setzt sich fort: Einem Bedarf von 12.700 Personen steht lediglich ein Angebot von 7.300 Personen gegenüber.

3. 2031–2035:

In diesem Zeitraum beträgt der Bedarf etwa 25.300 Personen, wohingegen 12.000 Personen ihre Lehramtsausbildung abschließen werden. Der Bewerbermangel verschärft sich demnach weiter.

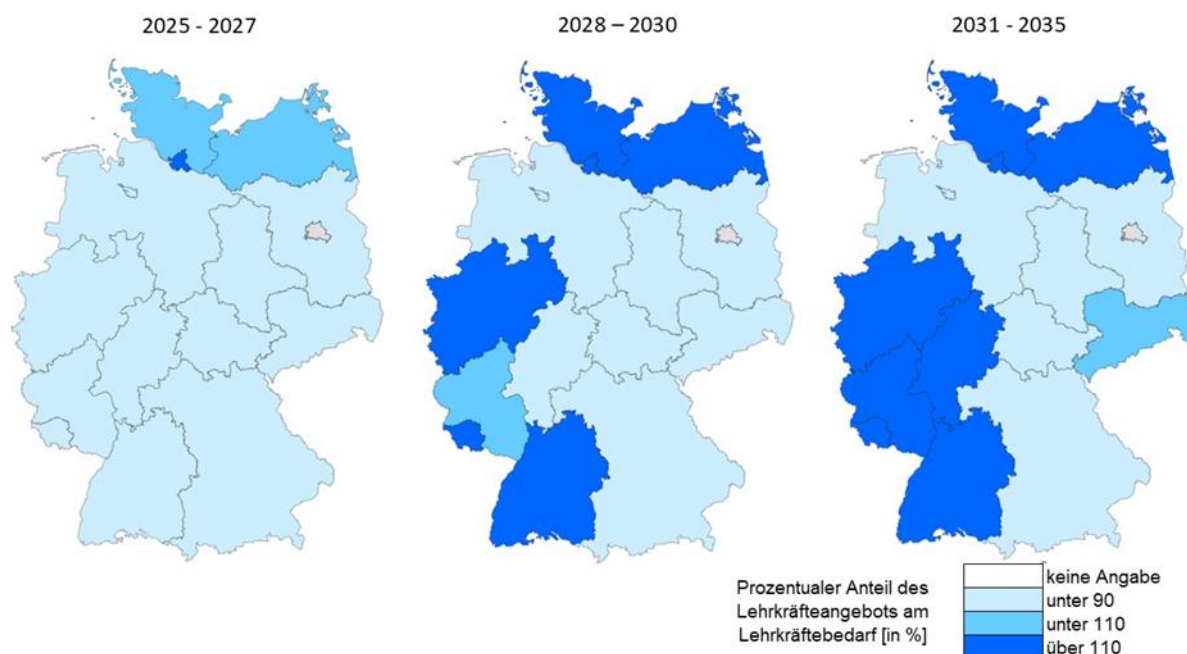
Insgesamt beträgt die Zahl der Neuabsolvierenden des Vorbereitungsdienstes dieses Lehramtstyps, die sich um eine unbefristete Einstellung in den Schuldienst bewerben, in den Jahren 2025 bis 2035 voraussichtlich 26.500. Diesen steht ein Einstellungsbedarf in Höhe von 50.500 Lehrkräften im gleichen Zeitraum gegenüber. Dabei kann in keinem Prognosejahr der Einstellungsbedarf gedeckt werden. Für den gesamten Prognosezeitraum stehen somit zu wenige Lehrkräfte zur Verfügung. Zu beachten ist, dass gerade in diesem Lehramtstyp die gezielte Qualifizierung von Quer- und Seiteneinsteigern quantitativ von Bedeutung ist und dadurch die Bedarfslücke teilweise geschlossen werden kann (siehe Kapitel „3. Maßnahmen zur Sicherung der Unterrichtsversorgung“).

Zusätzlich verschärft werden dürfte der allein rechnerisch entstehende Lehrkräftemangel durch den strukturellen Mehrbedarf, der durch unpassende fachliche Ausrichtungen eines Teils der Bewerberinnen und Bewerber entsteht, sowie durch die in Einzelfällen unzureichende Bereitschaft, auch eine Stelle anzutreten, die nicht in unmittelbarer Nähe des gewünschten Ortes liegt.

Interessierten Studienberechtigten kann ein Studium der Lehrämter für den Sekundarbereich II (berufliche Fächer) oder die beruflichen Schulen sehr empfohlen werden. Auch für Studierende anderer Studiengänge mit entsprechender fachlicher Ausrichtung kann ein Wechsel hin zum Lehramtsstudium dieses Typs eine interessante und sichere Alternative sein. Gerade dieser Personenkreis, der sich möglicherweise schon in abschlussnäheren Semestern befindet, könnte dazu beitragen, die erhebliche Unterdeckung abzufedern.

### 5.3.6. Lehrkräfteeinstellungsbedarf und -angebot bei sonderpädagogischen Lehrkräften

**Abbildung 8** Prozentualer Anteil des Lehrkräfteangebots am Lehrkräfteeinstellungsbedarf „sonderpädagogische Lehrkräfte“



Quelle: Eigene Darstellung;

Anmerkungen: In Berlin wird dieses Lehramt nicht angeboten. Hier werden Lehrkräfte mit sonderpädagogischen Schwerpunkten innerhalb der dort angebotenen Lehramtstypen ausgebildet. Lehrkräftebedarf für Thüringen nur für öffentliche Schulen.

Für die betrachteten drei Zeiträume stellt sich die Situation für die sonderpädagogischen Lehrkräfte wie folgt dar:

#### 1. 2025–2027:

Für diesen Zeitraum ist mit einer akuten Unterdeckung zu rechnen: Die Zahl der Neuabsolvierenden von etwa 8.700 Personen liegt etwa 4.200 Personen unter dem benötigten Bedarf von 12.900 Personen. Kurzfristig müssen also weitergehende Maßnahmen getroffen werden, um den Bedarf zu decken.

#### 2. 2028–2030:

Die Situation entspannt sich etwas. Einem Bedarf von 9.800 Personen steht ein Angebot von etwa gleich vielen Personen (9.600) zur Verfügung.

#### 3. 2031–2035:

Die Situation entspannt sich weiter: Ein Bedarf von 12.800 Personen kann durch

17.900 Personen, die ihre Lehramtsausbildung abschließen werden, gedeckt werden. Zu beachten ist jedoch, dass es aus den vorherigen Jahren Nachholbedarfe geben wird, was die Einstellungschancen deutlich erhöht.

Insgesamt wird bis zum Jahr 2035 mit 36.300 Absolvierenden des Vorbereitungsdienstes der sonderpädagogischen Lehrämter gerechnet. Diesen steht im gleichen Zeitraum ein Einstellungsbedarf von 35.500 Lehrkräften gegenüber. Dieser Bedarf könnte sich noch erhöhen, sofern die inklusive Beschulung von Kindern und Jugendlichen mit sonderpädagogischer Förderung an Regelschulen auf der Grundlage der UN-Konvention über die Rechte von Menschen mit Behinderungen zukünftig zunehmen sollte.

Während sich die Situation in einigen wenigen Ländern in Zukunft entspannen dürfte, wird in einer Reihe von Ländern weiterhin mit einer Unterdeckung gerechnet. Die Einstellungsaussichten für interessierte Studienberechtigte und Studierende der sonderpädagogischen Lehrämter können auf Bundesebene für den Prognosezeitraum als sehr gut bewertet werden. Rein rechnerisch entfällt auf jeden Bewerber eine Stelle, wobei regionale Unterschiede eine räumliche Flexibilität erfordern.

### *5.3.7. Lehrkräfteeinstellungsbedarf und -angebot bei Fachlehrkräften und Lehrkräften für Fachpraxis*

Eine Bedarfsdeckung im Bereich der Fachlehrkräfte und Lehrkräfte für Fachpraxis kann rechnerisch mit dem voraussichtlich zur Verfügung stehenden Lehrkräfteangebot weitestgehend erreicht werden.

#### 5.4. *Einstellungsbedarf nach Fächern und Lehramt*

Der von den Ländern prognostizierte fachrichtungsspezifische Einstellungsbedarf stellt sich für die jeweiligen Lehrämter deutschlandweit recht unterschiedlich dar.<sup>10</sup> Die nachfolgenden Einschätzungen bemessen sich dabei an dem voraussichtlich zur Verfügung stehenden Lehrkräfteangebot.<sup>11</sup>

Beginnend mit dem Lehramt *alle oder einzelne Schularten des Sekundarbereichs I* wird kurz- und längerfristig größerer Einstellungsbedarf in den Fächern Mathematik, Informatik, Chemie, Physik, Englisch, Musik sowie Kunst/Gestaltung/Werken prognostiziert.<sup>12</sup> Geschichte- und Erdkundelehrkräfte sowie Lehrkräfte für Sozialkunde/Gesellschaftslehre/Politik, Religion (ev. und kath.) sowie Ethik/Philosophie werden bundesweit weniger nachgefragt.

In den *Lehrämtern des Sekundarbereichs II (allgemeinbildende Fächer) oder für das Gymnasium* lassen sich die Einstellungsbedarfe nur schwer einschätzen. Auf der Grundlage der Bewertungen der Länder sind größere Bedarfe über den gesamten Zeitraum z. B. in Mathematik, Physik, Informatik, Chemie sowie in Musik und Kunst anzunehmen. Für andere Fächer, wie z. B. Latein, Sozialkunde/Gesellschaftslehre/Politik, katholische Religionslehre, Erdkunde und Geschichte, ist die Nachfrage bis 2035 voraussichtlich eher gering.

Die fachrichtungsspezifischen Bedarfe für die *Lehrämter des Sekundarbereichs II (berufliche Fächer) oder für die beruflichen Schulen* werden bundesweit vergleichsweise hoch eingeschätzt, woraus sich insgesamt eine günstige Einstellungssituation ergeben dürfte. Dies gilt insbesondere für die beruflichen Fachrichtungen Metall-, Elektro-, Fahrzeug- sowie Informationstechnik, Pflege und Sozialpädagogik, allerdings auch für die allgemeinbildenden Fächer wie Deutsch. Dies bietet ggf. auch Lehrkräften der *Lehrämter des Sekundarbereichs II (allgemeinbildende Fächer) oder für das Gymnasium* Einstellungsperspektiven in diesen Fächern.

In den *sonderpädagogischen Lehrämtern* wird kurz- bis langfristig in nahezu allen Förderungsschwerpunkten Einstellungsbedarf erwartet.

Die Nachfrage nach *Fachlehrkräften und Lehrkräften für Fachpraxis* zielt, ähnlich wie bei den *Lehrämtern der Sekundarstufe II (berufliche Fächer) oder für die beruflichen Schulen*,

---

<sup>10</sup> Aufgrund des fächerübergreifenden Unterrichts ist eine Differenzierung für die Grundschule bzw. Primarstufe nach Fächern nicht möglich.

<sup>11</sup> Für Aussagen zu den übergreifenden Lehrämtern des Primarbereichs und aller oder einzelner Schularten des Sek I sind die Fallzahlen zu gering.

<sup>12</sup> Insgesamt haben 14 Länder dazu Angaben gemacht.

vorrangig auf Lehrkräfte mit der Fachausrichtung Metall-, Elektro- sowie Fahrzeugtechnik, Informationstechnik, aber auch in der Pflege und Sozialpädagogik. Geringe Bedarfe werden in den Fachrichtungen Textiltechnik und Bekleidung, Medientechnik, Labortechnik/Prozesstechnik, Farbtechnik, Raumgestaltung und Oberflächentechnik sowie Agrarwirtschaft angenommen.<sup>13</sup>

---

<sup>13</sup> Angaben von sechs Ländern wurden dazu verwendet.

## **Anlage 1:**

# **Lehrkräfteeinstellungsbedarf und -angebot in der Bundesrepublik Deutschland 2025 – 2035 -Zusammengefasste Modellrechnungen der Länder- Tabellenwerk**

	Seite
Länderkürzel	4
Allgemeine Anmerkungen	5
<b>1. Jährliche Einstellungskapazitäten im Vorbereitungsdienst 2025 bis 2035 in Personen nach Lehrämtern</b>	
1.2 Übergreifende Lehrämter des Primarbereichs und aller oder einzelner Schularten des Sekundarbereichs I	7
1.3 Lehrämter für alle oder einzelne Schularten des Sekundarbereichs I	8
1.4 Lehrämter für den Sekundarbereich II (allgemeinbildende Fächer) oder für das Gymnasium	9
1.5 Lehrämter für den Sekundarbereich II (berufliche Fächer) oder für die beruflichen Schulen	10
1.6 Sonderpädagogische Lehrämter	11
1.7 Fachlehrkräfte und Lehrkräfte für Fachpraxis	12
<b>2. Jährlicher Lehrkräfteeinstellungsbedarf 2025 bis 2035 in Personen nach Lehrämtern</b>	
2.1 Lehrämter der Grundschule bzw. des Primarbereichs	13
2.2 Übergreifende Lehrämter des Primarbereichs und aller oder einzelner Schularten des Sekundarbereichs I	14
2.3 Lehrämter für alle oder einzelne Schularten des Sekundarbereichs I	15
2.4 Lehrämter für den Sekundarbereich II (allgemeinbildende Fächer) oder für das Gymnasium	16
2.5 Lehrämter für den Sekundarbereich II (berufliche Fächer) oder für die beruflichen Schulen	17
2.6 Sonderpädagogische Lehrämter	18
2.7 Fachlehrkräfte und Lehrkräfte für Fachpraxis	19

	Seite
<b>3.        Jährlicher Lehrkräfteeinstellungsangebot 2025 bis 2035 in Personen nach Lehrämtern</b>	
3.1        Lehrämter der Grundschule bzw. des Primarbereichs	20
3.2        Übergreifende Lehrämter des Primarbereichs und aller oder einzelner Schularten des Sekundarbereichs I	21
3.4        Lehrämter für den Sekundarbereich II (allgemein bildende Fächer) oder für das Gymnasium	23
3.5        Lehrämter für den Sekundarbereich II (berufliche Fächer) oder für die beruflichen Schulen	24
3.6        Sonderpädagogische Lehrämter	25
3.7        Fachlehrkräfte und Lehrkräfte für Fachpraxis	26

### Länderkürzel

BW	Baden-Württemberg
BE	Berlin
BB	Brandenburg
HB	Bremen
HH	Hamburg
HE	Hessen
MV	Mecklenburg-Vorpommern
NI	Niedersachsen
NW	Nordrhein-Westfalen
RP	Rheinland-Pfalz
SL	Saarland
SN	Sachsen
ST	Sachsen-Anhalt
SH	Schleswig-Holstein
TH	Thüringen

### Allgemeine Anmerkungen

<b>BE:</b>	<p>Im Land Berlin wird mit dem Ausbildungsbeginn August 2014 das Studium und der Vorbereitungsdienst für folgende 3 Lehrämter angeboten:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>* Lehramt an Grundschulen ---&gt; Übergreifende Lehrämter des Primarbereichs und aller oder einzelner Schularten des Sekundarbereichs I</li> <li>* Lehramt an Integrierten Sekundarschulen und Gymnasien ----&gt; zum LA_Sek2_Gym</li> <li>* Lehramt an beruflichen Schulen ---&gt; zum LA_Sek2_BBS</li> </ul> <p>Diese Lehrämter werden somit auch soweit Angaben bereits vorhanden für die nachfolgenden Tabellen zugrundegelegt .</p>
<b>HH + TH:</b>	Nur öffentliche Schulen
<b>HE:</b>	Bei allen Angaben handelt es sich um Annahmen vorbehaltlich zukünftiger politischer Entscheidungen (z.B. Haushaltsbeschlüsse) und weiterer Entwicklungen. Je weiter in die Zukunft betrachtet, umso unsicherer sind die Annahmen.
<b>NW:</b>	In der aktuellen Lehrkräftebedarfsprognose des Landes NRW (2018) wird der Einstellungsbedarf dem Schuljahr zugeordnet, in dem das Einstellungsverfahren durchgeführt wird. Andere Länder erfassen diesen in dem Schuljahr, für das die Einstellung vorgenommen wird. Damit die Daten des Landes NRW mit denen der anderen Bundesländer vergleichbar sind, werden diese in der vorliegenden KMK-Modellrechnung in Anlehnung der Vorgehensweise anderer Länder jeweils dem darauf folgenden Schuljahr zugeordnet.
<b>SN:</b>	Grundlage aller Meldungen ist die aktualisierte Lehrbedarfsberechnungen von 2024 bis zum Schuljahr 2040/2041. Bei den sächsischen Angaben handelt es sich um vorläufige, ausschließlich auf internen Berechnungen des SMK beruhenden Daten.
<b>ST:</b>	<p>1) Die Prognose der Einstellungsbedarfe bis 2035 beruht auf den gegenwärtig geltenden Regelungen zur Unterrichtsorganisation in den einzelnen Schulformen. Das sich im Betrachtungszeitraum verbessernde Lehrkräfteangebot kann unter dem Vorbehalt der haushaltswirtschaftlichen Rahmenbedingungen und künftiger fachpolitischer Entscheidungen zu Veränderungen von Parametern der Unterrichtsorganisation führen, die sich mittelfristig bedarfserhöhend auswirken können.</p> <p>2) Die Umfänge, in denen Lehrkräfte vor Erreichen der Regelaltersgrenze aus dem Schuldienst ausscheiden und die erforderlichen Neubesetzungen der Stellen zu vollziehen wären, sind über einen so langen Zeitraum nicht sicher zu prognostizieren. Das unter dem Bedarf liegende Lehrkräfteangebot hat bereits zu einer kumulierten Bedarfserhöhung geführt, die in der Modellrechnung bei den Einstellungsbedarfen nach 2030 berücksichtigt wird.</p> <p>3) Das dargestellte Verhältnis der Realisierung der prognostizierten Einstellungsbedarfe aus dem Lehrkräfteangebot des Landes setzt die Ausschöpfung der Kapazität der in ST eingerichteten Lehramtsstudiengänge einschließlich der entsprechenden Absolventenquote voraus. Treten diese Annahmen nicht oder nicht vollständig ein, verschieben sich die Einstellungsbedarfe entsprechend in die Folgejahre.</p>

# 1. Jährliche Einstellungskapazitäten im Vorbereitungsdienst 2025 bis 2035 in Personen nach Lehrämtern

## 1.1 Lehrämter der Grundschule bzw. des Primarbereichs

	BW	BY	BE	BB	HB	HH	HE	MV	NI	NW	RP	SL	SN	ST	SH	TH
2025	-	1 970	-	300	118	225	700	-	-	-	677	80	496	229	298	300
2026	-	1 880	-	310	80	225	700	-	-	-	660	80	511	229	300	300
2027	-	1 740	-	330	80	225	700	-	-	-	570	80	489	229	300	300
2028	-	1 780	-	330	80	225	700	-	-	-	580	80	448	229	300	300
2029	-	1 640	-	370	80	225	700	-	-	-	660	80	472	229	300	300
2030	-	1 330	-	405	80	225	700	-	-	-	570	80	472	229	300	300
2031	-	1 210	-	395	80	225	700	-	-	-	580	80	472	229	300	300
2032	-	1 410	-	390	80	225	700	-	-	-	660	80	472	229	300	300
2033	-	1 520	-	385	80	225	700	-	-	-	570	80	472	229	300	300
2034	-	1 550	-	380	80	225	700	-	-	-	580	80	472	229	300	300
2035	-	1 610	-	365	80	225	700	-	-	-	660	80	472	229	300	300

Anmerkungen: BW: Es gibt keine Zulassungsbeschränkungen für die Vorbereitungsdienste. Daher kann keine jährliche Einstellungskapazität angegeben werden.

BY: Anzahl der in den Vorbereitungsdienst eingestellten Personen.

MV: Rechtliche Kapazitätsbeschränkungen gibt es lediglich für die angehenden Referendare für die sog. Doppelqualifikation. Hier wird zum 01.08. eines Jahres die Zahl der angehenden Referendare für die Doppelqualifikation durch die räumlichen sowie personellen und zudem per Kooperationsvertrag verschriftlichten Ausbildungskapazitäten des ZLB auf 60 Plätze beschränkt (vgl. § 11 LehbildG M-V). Generell bemisst sich die Zahl der zu besetzenden Stellen für den Vorbereitungsdienst zu jedem Einstellungstermin anhand der im Haushalt ausgebrachten Stellen für Referendare abzüglich der Bestandsreferendare. Eine Summierung der zu besetzenden Stellen der einzelnen Einstellungstermine für ein Kalenderjahr ist nicht zweckmäßig, da nicht zur Besetzung gelangte Stellen zum nächsten Einstellungstermin erneut ausgeschrieben werden.

SN: Ausbildungskapazitäten im VBD werden bedarfsgerecht nach Maßgabe der erwarteten Einstellungen in den Vorbereitungsdienst vorgehalten.

1. Jährliche Einstellungskapazitäten im Vorbereitungsdienst 2025 bis 2035 in Personen nach Lehrämtern  
1.2 Übergreifende Lehrämter des Primarbereichs und aller oder einzelner Schularten des Sekundarbereichs I

	BW	BY	BE	BB	HB	HH	HE	MV	NI	NW	RP	SL	SN	ST	SH	TH
2025	-	-	700	-	-	-	-	-	1 539	-	-	-	-	-	-	-
2026	-	-	800	-	-	-	-	-	1 539	-	-	-	-	-	-	-
2027	-	-	800	-	-	-	-	-	1 539	-	-	-	-	-	-	-
2028	-	-	800	-	-	-	-	-	1 539	-	-	-	-	-	-	-
2029	-	-	800	-	-	-	-	-	1 539	-	-	-	-	-	-	-
2030	-	-	812	-	-	-	-	-	1 539	-	-	-	-	-	-	-
2031	-	-	824	-	-	-	-	-	1 539	-	-	-	-	-	-	-
2032	-	-	835	-	-	-	-	-	1 539	-	-	-	-	-	-	-
2033	-	-	835	-	-	-	-	-	1 539	-	-	-	-	-	-	-
2034	-	-	835	-	-	-	-	-	1 539	-	-	-	-	-	-	-
2035	-	-	835	-	-	-	-	-	1 539	-	-	-	-	-	-	-

- Anmerkungen: BE: \* Neueinstellungen von Referendaren in den Vorbereitungsdienst im Zeitraum nach dem 1.11. Vorjahr bis zum 01.11. im Berichtsjahr  
\* inklusiv der Neuzugänge von Lehrkräften ohne abgeschlossenes lehramtsbezogenes Studium die im berufsbegleitenden Vorbereitungsdienst ausgebildet werden (2024 = 229 Personen)  
\* inklusiv der Neuzugänge von Lehrkräften im berufsbegleitenden Vorbereitungsdienst als grundständig ausgebildete Referendare (2024 = 3 Personen)  
\* für die Zugänge der Referendare aus Schulen in privater Trägerschaft erfolgt die Fortschreibung analog der öffentlichen Schulen  
Die Entwicklung der Folgejahre beinhaltet die Annahme, dass das Angebot an Plätzen nicht begrenzt ist. Ab 2024 geht Berlin von der Erwartung aus, dass sich die Kapazitäten des Vorbereitungsdienstes sukzessive auf 2.000 Lehrkräfte laut den Hochschulverträgen in 2027 erhöhen und anschließend auf 2.200 in den Folgejahren. Hierbei handelt es sich (mittel- bis langfristig) um die mit den Hochschulen vereinbarten Ziele.  
Die Berechnung der Personenzahl erfolgt auf Basis des Verhältnis der VZLE/Personen im Schuljahr 2024/25.
- NI: Die Kapazitäten der zum jeweiligen Einstellungstermin freien Stellen hängen stets von der Anzahl der LiVD ab, die in den Vorjahren den 18-monatigen Vorbereitungsdienst begonnen haben. Die Gesamtkapazität in Höhe von 2.389 (Zweidrittel für zwei Einstellungstermine pro Jahr: 1593) bezieht sich auf Anwärterinnen/Anwärter für das Lehramt an Grundschulen und Anwärterinnen/Anwärter für das Lehramt an Haupt- und Realschulen, die insgesamt in den drei Kohorten ausgebildet werden können. Die 2.389 Stellen stehen für die Lehramtstypen 1-3 insgesamt lt. Haushaltsplan für das Haushaltsjahr 2025 zur Verfügung. Der nds. Landtag beschließt den Haushalt für das jeweilige Haushaltsjahr. Es handelt sich daher um eine nicht belastbare Prognose.
- RP: Übergreifende Lehrämter Primar/Sek-I: Keine Angaben, da das ehemals verbundene Lehramt GHS ausgelaufen ist.

# 1. Jährliche Einstellungskapazitäten im Vorbereitungsdienst 2025 bis 2035 in Personen nach Lehrämtern

## 1.3 Lehrämter für alle oder einzelne Schularten des Sekundarbereichs I

	BW	BY	BE	BB	HB	HH	HE	MV	NI	NW	RP	SL	SN	ST	SH	TH
2025	-	940	-	180	-	-	500	-	-	-	286	50	201	157	176	80
2026	-	930	-	200	-	-	500	-	-	-	140	50	207	157	180	80
2027	-	850	-	200	-	-	500	-	-	-	140	50	198	157	180	80
2028	-	760	-	200	-	-	500	-	-	-	170	50	182	157	180	80
2029	-	670	-	200	-	-	500	-	-	-	140	50	191	157	180	80
2030	-	540	-	200	-	-	500	-	-	-	140	50	191	157	180	80
2031	-	510	-	200	-	-	500	-	-	-	170	50	191	157	180	80
2032	-	540	-	200	-	-	500	-	-	-	140	50	191	157	180	80
2033	-	540	-	200	-	-	500	-	-	-	140	50	191	157	180	80
2034	-	550	-	200	-	-	500	-	-	-	170	50	191	157	180	80
2035	-	610	-	200	-	-	500	-	-	-	140	50	191	157	180	80

**Anmerkungen:** BW: Es gibt keine Zulassungsbeschränkungen für die Vorbereitungsdienste. Daher kann keine jährliche Einstellungskapazität angegeben werden.

BY: Anzahl der in den Vorbereitungsdienst eingestellten Personen.

HB: Das Angebot für Oberschulen (Integrierte Gesamtschule Sek. und Sek.II) wird im „Lehramt Gymnasien/Oberschulen“ abgedeckt, welches für diesen Bericht den „Lehrämtern für den Sekundarbereich II (allgemein-bildende Fächer) oder für das Gymnasium“ zugeordnet wurde.

MV: Rechtliche Kapazitätsbeschränkungen gibt es lediglich für die angehenden Referendare für die sog. Doppelqualifikation. Hier wird zum 01.08. eines Jahres die Zahl der angehenden Referendare für die Doppelqualifikation durch die räumlichen sowie personellen und zudem per Kooperationsvertrag verschriftlichten Ausbildungskapazitäten des ZLB auf 60 Plätze beschränkt (vgl. § 11 LehbildG M-V). Generell bemisst sich die Zahl der zu besetzenden Stellen für den Vorbereitungsdienst zu jedem Einstellungstermin anhand der im Haushalt ausgebrachten Stellen für Referendare abzüglich der Bestandsreferendare. Eine Summierung der zu besetzenden Stellen der einzelnen Einstellungstermine für ein Kalenderjahr ist nicht zweckmäßig, da nicht zur Besetzung gelangte Stellen zum nächsten Einstellungstermin erneut ausgeschrieben werden.

SN: Ausbildungskapazitäten im VBD werden bedarfsgerecht nach Maßgabe der erwarteten Einstellungen in den Vorbereitungsdienst vorgehalten.

1. Jährliche Einstellungskapazitäten im Vorbereitungsdienst 2025 bis 2035 in Personen nach Lehrämtern

1.4 Lehrämter für den Sekundarbereich II (allgemein bildende Fächer) oder für das Gymnasium

	BW	BY	BE	BB	HB	HH	HE	MV	NI	NW	RP	SL	SN	ST	SH	TH
2025	-	1 100	800	460	266	420	960	-	1 277	-	609	100	500	350	361	300
2026	-	1 090	900	470	215	420	960	-	1 277	-	550	100	515	350	360	300
2027	-	1 050	1 100	470	215	420	960	-	1 277	-	550	100	493	350	360	300
2028	-	1 020	1 100	470	215	420	960	-	1 277	-	550	100	452	350	360	300
2029	-	940	1 100	470	215	420	960	-	1 277	-	550	100	475	350	360	300
2030	-	820	1 148	470	215	420	960	-	1 277	-	550	100	475	350	360	300
2031	-	780	1 196	470	215	420	960	-	1 277	-	550	100	475	350	360	300
2032	-	790	1 245	470	215	420	960	-	1 277	-	550	100	475	350	360	300
2033	-	740	1 245	470	215	420	960	-	1 277	-	550	100	475	350	360	300
2034	-	750	1 245	470	215	420	960	-	1 277	-	550	100	475	350	360	300
2035	-	880	1 245	470	215	420	960	-	1 277	-	550	100	475	350	360	300

- Anmerkungen:** BW: Es gibt keine Zulassungsbeschränkungen für die Vorbereitungsdienste. Daher kann keine jährliche Einstellungskapazität angegeben werden.
- BY: Anzahl der in den Vorbereitungsdienst eingestellten Personen.
- BE: \* Neueinstellungen von Referendaren in den Vorbereitungsdienst im Zeitraum nach dem 1.11. Vorjahr bis zum 01.11. im Berichtsjahr  
 \* inklusiv der Neuzugänge von Lehrkräften ohne abgeschlossenes lehramtsbezogenes Studium die im berufsbegleitenden Vorbereitungsdienst ausgebildet werden (2024 = 229 Personen)  
 \* inklusiv der Neuzugänge von Lehrkräften im berufsbegleitenden Vorbereitungsdienst als grundständig ausgebildete Referendare (2024 = 3 Personen)  
 \* für die Zugänge der Referendare aus Schulen in privater Trägerschaft erfolgt die Fortschreibung analog der öffentlichen Schulen  
 Die Entwicklung der Folgejahre beinhaltet die Annahme, dass das Angebot an Plätzen nicht begrenzt ist. Ab 2024 geht Berlin von der Erwartung aus, dass sich die Kapazitäten des Vorbereitungsdienstes sukzessive auf 2.000 Lehrkräfte laut den Hochschulverträgen in 2027 erhöhen und anschließend auf 2.200 in den Folgejahren. Hierbei handelt es sich (mittel- bis langfristig) um die mit den Hochschulen vereinbarten Ziele.  
 Die Berechnung der Personenzahl erfolgt auf Basis des Verhältnis der VZLE/Personen im Schuljahr 2024/25.
- HB: Das Angebot für Oberschulen (Integrierte Gesamtschule Sek. und Sek.II) wird im „Lehramt Gymnasien/Oberschulen“ abgedeckt, welches für diesen Bericht den „Lehrämtern für den Sekundarbereich II (allgemein-bildende Fächer) oder für das Gymnasium“ zugeordnet wurde.
- MV: Rechtliche Kapazitätsbeschränkungen gibt es lediglich für die angehenden Referendare für die sog. Doppelqualifikation. Hier wird zum 01.08. eines Jahres die Zahl der angehenden Referendare für die Doppelqualifikation durch die räumlichen sowie personellen und zudem per Kooperationsvertrag verschriftlichten Ausbildungskapazitäten des ZLB auf 60 Plätze beschränkt (vgl. § 11 LehbildG M-V). Generell bemisst sich die Zahl der zu besetzenden Stellen für den Vorbereitungsdienst zu jedem Einstellungstermin anhand der im Haushalt ausgebrachten Stellen für Referendare abzüglich der Bestandsreferendare. Eine Summierung der zu besetzenden Stellen der einzelnen Einstellungstermine für ein Kalenderjahr ist nicht zweckmäßig, da nicht zur Besetzung gelangte Stellen zum nächsten Einstellungstermin erneut ausgeschrieben werden.
- NI: Die Kapazitäten der zum jeweiligen Einstellungstermin freien Stellen hängen stets von der Anzahl der LiVD ab, die in den Vorjahren den 18-monatigen Vorbereitungsdienst begonnen haben. Die Gesamtkapazität in Höhe von 1.915 (Zweidrittel für zwei Einstellungstermine pro Jahr: 1.277) bezieht sich auf Studienreferendinnen und Studienreferendare für das Lehramt Gymnasien, die insgesamt in den drei Kohorten ausgebildet werden können. Die 1.915 Stellen stehen für den Lehramtstypen 4 insgesamt lt. Haushaltsplan für das Haushaltsjahr 2025 zur Verfügung. Der nds. Landtag beschließt den Haushalt für das jeweilige Haushaltsjahr. Es handelt sich daher um eine nicht belastbare Prognose.
- SN: Ausbildungskapazitäten im VBD werden bedarfsgerecht nach Maßgabe der erwarteten Einstellungen in den Vorbereitungsdienst vorgehalten.

# 1. Jährliche Einstellungskapazitäten im Vorbereitungsdienst 2025 bis 2035 in Personen nach Lehrämtern

## 1.5 Lehrämter für den Sekundarbereich II (berufliche Fächer) oder für die beruflichen Schulen

	BW	BY	BE	BB	HB	HH	HE	MV	NI	NW	RP	SL	SN	ST	SH	TH
2025	-	350	100	70	29	120	260	-	420	-	150	50	79	84	-	60
2026	-	370	100	90	50	120	260	-	420	-	140	50	81	84	-	60
2027	-	370	100	90	50	120	260	-	420	-	140	50	78	84	-	60
2028	-	360	100	90	50	120	260	-	420	-	140	50	71	84	-	60
2029	-	320	100	90	50	120	260	-	420	-	140	50	75	84	-	60
2030	-	270	107	90	50	120	260	-	420	-	140	50	75	84	-	60
2031	-	260	114	90	50	120	260	-	420	-	140	50	75	84	-	60
2032	-	290	120	90	50	120	260	-	420	-	140	50	75	84	-	60
2033	-	320	120	90	50	120	260	-	420	-	140	50	75	84	-	60
2034	-	330	120	90	50	120	260	-	420	-	140	50	75	84	-	60
2035	-	340	120	90	50	120	260	-	420	-	140	50	75	84	-	60

**Anmerkungen:** BW: Es gibt keine Zulassungsbeschränkungen für die Vorbereitungsdienste. Daher kann keine jährliche Einstellungskapazität angegeben werden.

BY: Anzahl der in den Vorbereitungsdienst eingestellten Personen.

BE: \* Neueinstellungen von Referendaren in den Vorbereitungsdienst im Zeitraum nach dem 1.11. Vorjahr bis zum 01.11. im Berichtsjahr

\* inklusiv der Neuzugänge von Lehrkräften ohne abgeschlossenes lehramtsbezogenes Studium die im berufsbegleitenden Vorbereitungsdienst ausgebildet werden (2024 = 229 Personen)

\* inklusiv der Neuzugänge von Lehrkräften im berufsbegleitenden Vorbereitungsdienst als grundständig ausgebildete Referendare (2024 = 3 Personen)

\* für die Zugänge der Referendare aus Schulen in privater Trägerschaft erfolgt die Fortschreibung analog der öffentlichen Schulen

Die Entwicklung der Folgejahre beinhaltet die Annahme, dass das Angebot an Plätzen nicht begrenzt ist. Ab 2024 geht Berlin von der Erwartung aus, dass sich die Kapazitäten des Vorbereitungsdienstes sukzessive auf 2.000 Lehrkräfte laut den Hochschulverträgen in 2027 erhöhen und anschließend auf 2.200 in den Folgejahren. Hierbei handelt es sich (mittel- bis langfristig) um die mit den Hochschulen vereinbarten Ziele.

Die Berechnung der Personenzahl erfolgt auf Basis des Verhältnis der VZLE/Personen im Schuljahr 2024/25.

MV: Rechtliche Kapazitätsbeschränkungen gibt es lediglich für die angehenden Referendare für die sog. Doppelqualifikation. Hier wird zum 01.08. eines Jahres die Zahl der angehenden Referendare für die Doppelqualifikation durch die räumlichen sowie personellen und zudem per Kooperationsvertrag verschriftlichten Ausbildungskapazitäten des ZLB auf 60 Plätze beschränkt (vgl. § 11 LehbildG M-V). Generell bemisst sich die Zahl der zu besetzenden Stellen für den Vorbereitungsdienst zu jedem Einstellungstermin anhand der im Haushalt ausgebrachten Stellen für Referendare abzüglich der Bestandsreferendare. Eine Summierung der zu besetzenden Stellen der einzelnen Einstellungstermine für ein Kalenderjahr ist nicht zweckmäßig, da nicht zur Besetzung gelangte Stellen zum nächsten Einstellungstermin erneut ausgeschrieben werden.

SN: Ausbildungskapazitäten im VBD werden bedarfsgerecht nach Maßgabe der erwarteten Einstellungen in den Vorbereitungsdienst vorgehalten.

# 1. Jährliche Einstellungskapazitäten im Vorbereitungsdienst 2025 bis 2035 in Personen nach Lehrämtern

## 1.6 Sonderpädagogische Lehrämter

	BW	BY	BE	BB	HB	HH	HE	MV	NI	NW	RP	SL	SN	ST	SH	TH
2025	-	420	-	80	68	135	260	-	337	-	60	40	109	120	111	60
2026	-	420	-	90	55	135	260	-	337	-	150	40	113	120	120	60
2027	-	390	-	90	55	135	260	-	337	-	150	40	108	120	120	60
2028	-	370	-	90	55	135	260	-	337	-	180	40	99	120	120	60
2029	-	340	-	90	55	135	260	-	337	-	150	40	104	120	120	60
2030	-	300	-	90	55	135	260	-	337	-	200	40	104	120	120	60
2031	-	240	-	90	55	135	260	-	337	-	230	40	104	120	120	60
2032	-	240	-	90	55	135	260	-	337	-	200	40	104	120	120	60
2033	-	280	-	90	55	135	260	-	337	-	200	40	104	120	120	60
2034	-	280	-	90	55	135	260	-	337	-	230	40	104	120	120	60
2035	-	290	-	90	55	135	260	-	337	-	200	40	104	120	120	60

**Anmerkungen:** BW: Es gibt keine Zulassungsbeschränkungen für die Vorbereitungsdienste. Daher kann keine jährliche Einstellungskapazität angegeben werden.

BY: Anzahl der in den Vorbereitungsdienst eingestellten Personen.

MV: Rechtliche Kapazitätsbeschränkungen gibt es lediglich für die angehenden Referendare für die sog. Doppelqualifikation. Hier wird zum 01.08. eines Jahres die Zahl der angehenden Referendare für die Doppelqualifikation durch die räumlichen sowie personellen und zudem per Kooperationsvertrag verschriftlichten Ausbildungskapazitäten des ZLB auf 60 Plätze beschränkt (vgl. § 11 LehbildG M-V). Generell bemisst sich die Zahl der zu besetzenden Stellen für den Vorbereitungsdienst zu jedem Einstellungstermin anhand der im Haushalt ausgebrachten Stellen für Referendare abzüglich der Bestandsreferendare. Eine Summierung der zu besetzenden Stellen der einzelnen Einstellungstermine für ein Kalenderjahr ist nicht zweckmäßig, da nicht zur Besetzung gelangte Stellen zum nächsten Einstellungstermin erneut ausgeschrieben werden.

NI: Die Kapazitäten der zum jeweiligen Einstellungstermin freien Stellen hängen stets von der Anzahl der LiVD ab, die in den Vorjahren den 18-monatigen Vorbereitungsdienst begonnen haben. Die Gesamtkapazität in Höhe von 506 (Zweidrittel für zwei Einstellungstermine pro Jahr: 337) bezieht sich auf Studienreferendinnen und Studienreferendare für das Lehramt für Sonderpädagogik, die insgesamt in den drei Kohorten ausgebildet werden können. Die 506 Stellen stehen für den Lehramtstypen 6 insgesamt lt. Haushaltsplan für das Haushaltsjahr 2025 zur Verfügung. Der nds. Landtag beschließt den Haushalt für das jeweilige Haushaltsjahr. Es handelt sich daher um eine nicht belastbare Prognose.

SN: Ausbildungskapazitäten im VBD werden bedarfsgerecht nach Maßgabe der erwarteten Einstellungen in den Vorbereitungsdienst vorgehalten.

1. Jährliche Einstellungskapazitäten im Vorbereitungsdienst 2025 bis 2035 in Personen nach Lehrämtern

1.7 Fachlehrkräfte und Lehrkräfte für Fachpraxis

	BW	BY	BE	BB	HB	HH	HE	MV	NI	NW	RP	SL	SN	ST	SH	TH
2025	-	340	-	-	-	-	20	-	-	-	-	-	-	-	-	-
2026	-	340	-	-	-	-	20	-	-	-	-	-	-	-	-	-
2027	-	340	-	-	-	-	20	-	-	-	-	-	-	-	-	-
2028	-	340	-	-	-	-	20	-	-	-	-	-	-	-	-	-
2029	-	340	-	-	-	-	20	-	-	-	-	-	-	-	-	-
2030	-	340	-	-	-	-	20	-	-	-	-	-	-	-	-	-
2031	-	340	-	-	-	-	20	-	-	-	-	-	-	-	-	-
2032	-	340	-	-	-	-	20	-	-	-	-	-	-	-	-	-
2033	-	340	-	-	-	-	20	-	-	-	-	-	-	-	-	-
2034	-	340	-	-	-	-	20	-	-	-	-	-	-	-	-	-
2035	-	340	-	-	-	-	20	-	-	-	-	-	-	-	-	-

Anmerkungen: BW: Es gibt keine Zulassungsbeschränkungen für die Vorbereitungsdienste. Daher kann keine jährliche Einstellungskapazität angegeben werden.

BY: Anzahl der in den Vorbereitungsdienst eingestellten Personen.

RP: Die Ausbildungskapazitäten richten sich ad hoc nach dem aktuellen Bedarf. Eine gesonderte Quantifizierung der Einstellungskapazitäten ist nicht möglich.

ST: In ST sind die Laufbahnen "Fachpraxislehrerin oder Fachpraxislehrer an berufsbildenden Schulen" und "Fachlehrer oder Fachlehrerin an berufsbildenden Schulen" geschlossen, so dass ausschließlich Neueinstellungen sogenannter Fachpraxislehrkräfte für den fachpraktischen Unterricht an berufsbildenden Schulen ohne Vorbereitungsdienst im Angestelltenverhältnis erfolgen.

## 2. Jährlicher Lehrereinstellungsbedarf 2025 bis 2035 in Personen nach Lehrämtern

### 2.1 Lehrämter der Grundschule bzw. des Primarbereichs

	BW	BY	BE	BB	HB	HH	HE	MV	NI	NW	RP	SL	SN	ST	SH	TH
<b>2025</b>	1 200	1 920	-	430	111	194	770	195	1 430	1 795	250	60	607	300	310	120
<b>2026</b>	800	1 410	-	480	96	164	570	120	1 870	1 585	120	30	505	160	120	120
<b>2027</b>	1 450	1 900	-	470	65	51	410	115	1 540	1 382	150	35	479	150	170	130
<b>2028</b>	950	1 730	-	290	52	58	280	70	1 320	1 118	100	15	518	130	200	110
<b>2029</b>	750	920	-	160	57	53	230	25	990	929	80	30	465	110	110	100
<b>2030</b>	750	1 020	-	160	56	49	320	-	550	869	80	20	415	100	150	100
<b>2031</b>	600	680	-	170	55	55	290	-	550	647	100	25	490	120	160	100
<b>2032</b>	650	660	-	210	58	121	430	30	660	936	120	40	483	130	200	140
<b>2033</b>	700	840	-	190	58	217	570	105	770	1 089	150	40	515	170	210	160
<b>2034</b>	750	910	-	250	73	273	580	140	660	1 187	240	65	543	150	230	150
<b>2035</b>	750	960	-	300	62	265	590	220	660	1 261	280	75	533	150	250	130

Anmerkungen: BW: 2029: Bedarfsrückgang nach Abschluss Ausbau Sprachförderkonzept "SprachFit"

BY: Von 2026 bis 2034 einschließlich Einstellungsbedarfen für die sukzessive Reduzierung der Anzahl befristet beschäftigter Lehrkräfte (infolge ausreichend großer Bewerberzahlen).

HE: Voraussichtlicher Lehrkräftebedarf der öffentlichen Schulen inkl. Zusatzbedarfe durch schulpolitische Maßnahmen (z.B. Ausbau Ganztag und Inklusion)

SN: 1) Angaben für öffentliche Schulen zuzüglich einer Abschätzung für Schulen in freier Trägerschaft. Grundlage ist die aktualisierte Lehrerberarfsprognose 2024.  
 2) Die Einstellungsbedarfe werden von einer Reihe von Rahmenbedingungen (Schulnetz, Regelungen zur Klassen- u. Gruppenbildung, Stundentafel usw.) beeinflusst, die dieser Prognose zugrunde liegen. Die geplante Stundentafeländerung an Grundschulen und lernzielgleichen Förderschulen ab dem SJ 2026/2027 wurde bei der Prognose des Einstellungsbedarfs berücksichtigt. Eine weitere Unsicherheit der Prognose ergibt sich aus dem Umstand, dass nicht verlässlich vorhersehbar ist, in welchem Umfang Lehrkräfte vor Erreichen der Regelaltersgrenze aus dem Schuldienst ausscheiden. Es bleibt festzustellen, dass die Prognose aus den angerissenen Gründen mit zahlreichen Risiken behaftet ist. Nicht zuletzt werden die Einstellungsbedarfe auch von den Entscheidungen des HH-Gesetzgebers (Anzahl Stellen im HH-Plan) beeinflusst.  
 3) Gelingt es in den nächsten Jahren höhere Einstellungszahlen zu realisieren, entstehen entsprechende zeitliche Verschiebungen in den Einstellungsbedarfen. Dies ist bei geringeren Einstellungszahlen natürlich auch mit umgekehrtem Effekt der Fall. Gleiches gilt in Bezug auf die Fachbedarfe.; Die angegebenen Personenzahlen gehen von Annahmen zum Beschäftigungsumfang aus. Ändern sich die hier angenommenen Teilzeitwünsche, so erhöhen bzw. verringern sich die personellen Einstellungsbedarfe entsprechend.

ST: Es werden die prognostizierten notwendigen Einstellungen dargestellt. Dabei wird die haushaltsmäßige Bereitstellung von Stellen berücksichtigt. Derzeit liegen die Einstellungen unterhalb der Möglichkeit der zu besetzenden Stellen. Bedarfsberechnung auf der Grundlage der 8. regionalisierten Bevölkerungsprognose Sachsen-Anhalt 2025

SH: Die Berechnungen basieren auf der letzten Schülerzahlenvorausberechnung (Basis 2023/24) für die keine landeseigene Bevölkerungsvorausberechnung vorlag. Daher ist die 15. KBV des Bundes,( 2. Var.) die Grundlage der Berechnung. Diese wurde wiederum angepasst, da der Geburtenrückgang der letzten Jahre noch keine Berücksichtigung fand. Das aktuelle Immigrationsgeschehen wurde berücksichtigt.

TH: Die Prognose wird nach Schuljahren erstellt und berücksichtigt nur unbefristet eingestellte Personen. Die Auswertung erfolgte nur für staatliche Schulen. Der Ersatzbedarf für das Lehramt Förderschule enthält auch einen hohen Anteil für die Beschulung im Gemeinsamen Unterricht.

2. Jährlicher Lehrereinstellungsbedarf 2025 bis 2035 in Personen nach Lehrämtern

2.2 Übergreifende Lehrämter des Primarbereichs und aller oder einzelner Schularten des Sekundarbereichs I

	BW	BY	BE	BB	HB	HH	HE	MV	NI	NW	RP	SL	SN	ST	SH	TH
2025	-	-	769	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
2026	-	-	668	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
2027	-	-	677	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
2028	-	-	634	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
2029	-	-	576	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
2030	-	-	510	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
2031	-	-	474	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
2032	-	-	459	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
2033	-	-	360	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
2034	-	-	360	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
2035	-	-	360	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-

Anmerkungen: BE:

Die Berechnung ist auf Basis des Jahres 2024/25 erfolgt. Angaben ab 2034 werden nicht berechnet, hier sind die Angaben aus 2033 eingetragen.  
 Basiszahl ist das Ergebnis der Modellrechnung Lehrkräftebedarf in VZLE. Dieser VZLE-Einstellungsbedarf je Jahr ist entsprechend prozentual nach Verteilung der VZLE nach Lehrämtern zugeordnet. Nur unbefristete Einstellungen sind berücksichtigt.  
 Die Angaben zu Lehrkräften der privaten Schulen sind gem. vorstehender Daten anteilig gerechnet und zugefügt worden.

## 2. Jährlicher Lehrereinstellungsbedarf 2025 bis 2035 in Personen nach Lehrämtern

### 2.3 Lehrämter für alle oder einzelne Schularten des Sekundarbereichs I

	BW	BY	BE	BB	HB	HH	HE	MV	NI	NW	RP	SL	SN	ST	SH	TH
2025	800	1 320	290	340	-	27	470	285	1 100	1 532	380	75	576	790	220	450
2026	650	1 100	252	340	-	31	520	350	880	1 707	400	80	654	330	200	390
2027	1 200	1 340	255	340	-	33	590	290	880	1 723	440	75	677	350	300	390
2028	1 150	1 150	238	380	-	30	580	265	990	1 690	460	65	576	330	290	360
2029	1 050	810	217	400	-	25	540	225	1 100	1 673	360	65	485	310	220	310
2030	400	1 030	192	420	-	22	490	165	1 100	1 639	280	65	293	240	230	260
2031	950	1 230	178	340	-	20	450	130	990	1 502	280	60	225	180	220	220
2032	900	840	173	280	-	21	310	70	770	1 335	200	45	217	160	150	160
2033	750	650	135	230	-	5	210	5	660	1 221	110	45	210	150	110	120
2034	750	680	135	220	-	8	210	5	770	1 219	110	45	210	140	90	100
2035	800	740	135	190	-	8	230	-	660	1 193	140	40	210	140	90	100

Anmerkungen: BW: 2030: Bedarfsrückgang durch Wegfall Klassenstufe 10 Werkrealschule.

BY: Von 2026 bis 2034 einschließlich Einstellungsbedarfen für die sukzessive Reduzierung der Anzahl befristet beschäftigter Lehrkräfte (infolge ausreichend großer Bewerberzahlen).

BE: Die Berechnung ist auf Basis des Jahres 2024/25 erfolgt. Angaben ab 2034 werden nicht berechnet, hier sind die Angaben aus 2033 eingetragen.  
Basiszahl ist das Ergebnis der Modellrechnung Lehrkräftebedarf in VZLE. Dieser VZLE-Einstellungsbedarf je Jahr ist entsprechend prozentual nach Verteilung der VZLE nach Lehrämtern zugeordnet. Nur unbefristete Einstellungen sind berücksichtigt.  
Die Angaben zu Lehrkräften der privaten Schulen sind gem. vorstehender Daten anteilig gerechnet und zugefügt worden.

HB: Der Bedarf für Oberschulen (Integrierte Gesamtschule Sek. und Sek.II) wird im „Lehramt Gymnasien/Oberschulen“ abgebildet, welches für diesen Bericht den „Lehrämtern für den Sekundarbereich II (allgemein-bildende Fächer) oder für das Gymnasium“ zugeordnet wurde.

HE: Voraussichtlicher Lehrkräftebedarf der öffentlichen Schulen inkl. Zusatzbedarfe durch schulpolitische Maßnahmen (z.B. Ausbau Ganztag und Inklusion)

SN: 1) Angaben für öffentliche Schulen zuzüglich einer Abschätzung für Schulen in freier Trägerschaft. Grundlage ist die aktualisierte Lehrbedarfsprognose 2024.  
2) Die Einstellungsbedarfe werden von einer Reihe von Rahmenbedingungen (Schulnetz, Regelungen zur Klassen- u. Gruppenbildung, Studententafel usw.) beeinflusst, die dieser Prognose zugrunde liegen. Die geplante Studententafeländerung an Grundschulen und lernzielgleichen Förderschulen ab dem SJ 2026/2027 wurde bei der Prognose des Einstellungsbedarfs berücksichtigt. Eine weitere Unsicherheit der Prognose ergibt sich aus dem Umstand, dass nicht verlässlich vorhersehbar ist, in welchem Umfang Lehrkräfte vor Erreichen der Regelaltersgrenze aus dem Schuldienst ausscheiden.  
Es bleibt festzustellen, dass die Prognose aus den angerissenen Gründen mit zahlreichen Risiken behaftet ist. Nicht zuletzt werden die Einstellungsbedarfe auch von den Entscheidungen des HH-Gesetzgebers (Anzahl Stellen im HH-Plan) beeinflusst.  
3) Gelingt es in den nächsten Jahren höhere Einstellungszahlen zu realisieren, entstehen entsprechende zeitliche Verschiebungen in den Einstellungsbedarfen. Dies ist bei geringeren Einstellungszahlen natürlich auch mit umgekehrtem Effekt der Fall. Gleiches gilt in Bezug auf die Fachbedarfe.; Die angegebenen Personenzahlen gehen von Annahmen zum Beschäftigungsumfang aus. Ändern sich die hier angenommenen Teilzeitwünsche, so erhöhen bzw. verringern sich die personellen Einstellungsbedarfe entsprechend.

ST: Es werden die prognostizierten notwendigen Einstellungen dargestellt. Dabei wird die haushaltsmäßige Bereitstellung von Stellen berücksichtigt. Derzeit liegen die Einstellungen unterhalb der Möglichkeit der zu besetzenden Stellen. Bedarfsberechnung auf der Grundlage der 8. regionalisierten Bevölkerungsprognose Sachsen-Anhalt 2025

SH: Die Berechnungen basieren auf der letzten Schülerzahlenvorausberechnung (Basis 2023/24) für die keine landeseigene Bevölkerungsvorausberechnung vorlag. Daher ist die 15. KBV des Bundes,( 2. Var.) die Grundlage der Berechnung. Diese wurde wiederum angepasst, da der Geburtenrückgang der letzten Jahre noch keine Berücksichtigung fand. Das aktuelle Immigrationsgeschehen wurde berücksichtigt.

TH: Die Prognose wird nach Schuljahren erstellt und berücksichtigt nur unbefristet eingestellte Personen. Die Auswertung erfolgte nur für staatliche Schulen. Der Ersatzbedarf für das Lehramt Förderschule enthält auch einen hohen Anteil für die Beschulung im Gemeinsamen Unterricht.

## 2. Jährlicher Lehrereinstellungsbedarf 2025 bis 2035 in Personen nach Lehrämtern

### 2.4 Lehrämter für den Sekundarbereich II (allgemein bildende Fächer) oder für das Gymnasium

	BW	BY	BE	BB	HB	HH	HE	MV	NI	NW	RP	SL	SN	ST	SH	TH
2025	1 100	2 900	1 152	380	235	402	730	265	660	2 414	360	105	620	410	80	20
2026	1 300	1 220	1 001	400	242	445	880	200	660	2 456	420	115	586	290	380	150
2027	1 600	1 400	1 014	430	278	464	930	210	880	2 728	410	295	688	270	260	170
2028	1 650	1 450	951	430	268	419	920	215	880	1 796	420	110	609	240	260	140
2029	1 850	1 410	864	420	246	392	870	185	1 100	2 056	370	105	551	200	200	130
2030	1 350	1 360	766	370	228	351	780	170	990	1 956	370	90	488	160	230	120
2031	1 400	1 520	711	440	203	324	810	140	990	1 919	440	110	422	110	240	100
2032	1 650	1 610	688	420	177	323	690	120	880	1 881	420	90	420	100	230	60
2033	1 950	1 520	540	400	156	162	620	95	660	2 011	340	70	319	70	190	50
2034	1 700	1 310	540	220	147	151	570	25	660	1 869	240	60	274	50	170	40
2035	1 650	1 100	540	140	155	143	540	35	550	1 705	180	60	274	30	140	30

**Anmerkungen:**

**BW:** Bis 2032: Berücksichtigt wurden vorgezogene Einstellungen im Zusammenhang mit der Wiedereinführung von G9

**BY:** Von 2026 bis 2034 einschließlich Einstellungsbedarfen für die sukzessive Reduzierung der Anzahl befristet beschäftigter Lehrkräfte (infolge ausreichend großer Bewerberzahlen).

**BE:** Die Berechnung ist auf Basis des Jahres 2024/25 erfolgt. Angaben ab 2034 werden nicht berechnet, hier sind die Angaben aus 2033 eingetragen. Basiszahl ist das Ergebnis der Modellrechnung Lehrkräftebedarf in VZLE. Dieser VZLE-Einstellungsbedarf je Jahr ist entsprechend prozentual nach Verteilung der VZLE nach Lehrämtern zugeordnet. Nur unbefristete Einstellungen sind berücksichtigt. Die Angaben zu Lehrkräften der privaten Schulen sind gem. vorstehender Daten anteilig gerechnet und zugefügt worden.

**HB:** Der Bedarf für Oberschulen (Integrierte Gesamtschule Sek. und Sek.II ) wird im „Lehramt Gymnasien/Oberschulen“ abgebildet, welches für diesen Bericht den „Lehrämtern für den Sekundarbereich II (allgemein-bildende Fächer) oder für das Gymnasium“ zugeordnet wurde.

**HE:** Voraussichtlicher Lehrkräftebedarf der öffentlichen Schulen inkl. Zusatzbedarfe durch schulpolitische Maßnahmen (z.B. Ausbau Ganztags und Inklusion)

**SN:** 1) Angaben für öffentliche Schulen zuzüglich einer Abschätzung für Schulen in freier Trägerschaft. Grundlage ist die aktualisierte Lehrbedarfsprognose 2024.  
2) Die Einstellungsbedarfe werden von einer Reihe von Rahmenbedingungen (Schulnetz, Regelungen zur Klassen- u. Gruppenbildung, Stundentafel usw.) beeinflusst, die dieser Prognose zugrunde liegen. Die geplante Stundentafeländerung an Grundschulen und lernzielgleichen Förderschulen ab dem SJ 2026/2027 wurde bei der Prognose des Einstellungsbedarfs berücksichtigt. Eine weitere Unsicherheit der Prognose ergibt sich aus dem Umstand, dass nicht verlässlich vorhersehbar ist, in welchem Umfang Lehrkräfte vor Erreichen der Regelaltersgrenze aus dem Schuldienst ausscheiden. Es bleibt festzustellen, dass die Prognose aus den angerissenen Gründen mit zahlreichen Risiken behaftet ist. Nicht zuletzt werden die Einstellungsbedarfe auch von den Entscheidungen des HH-Gesetzgebers (Anzahl Stellen im HH-Plan) beeinflusst.  
3) Gelingt es in den nächsten Jahren höhere Einstellungszahlen zu realisieren, entstehen entsprechende zeitliche Verschiebungen in den Einstellungsbedarfen. Dies ist bei geringeren Einstellungszahlen natürlich auch mit umgekehrtem Effekt der Fall. Gleiches gilt in Bezug auf die Fachbedarfe.; Die angegebenen Personenzahlen gehen von Annahmen zum Beschäftigungsumfang aus. Ändern sich die hier angenommenen Teilzeitwünsche, so erhöhen bzw. verringern sich die personellen Einstellungsbedarfe entsprechend.

**ST:** Es werden die prognostizierten notwendigen Einstellungen dargestellt. Dabei wird die haushaltsmäßige Bereitstellung von Stellen berücksichtigt. Derzeit liegen die Einstellungen unterhalb der Möglichkeit der zu besetzenden Stellen. Bedarfsberechnung auf der Grundlage der 8. regionalisierten Bevölkerungsprognose Sachsen-Anhalt 2025

**SH:** Die Berechnungen basieren auf der letzten Schülerzahlvorausberechnung (Basis 2023/24) für die keine landeseigene Bevölkerungsvorausberechnung vorlag. Daher ist die 15. KBV des Bundes, ( 2. Var.) die Grundlage der Berechnung. Diese wurde wiederum angepasst, da der Geburtenrückgang der letzten Jahre noch keine Berücksichtigung fand. Das aktuelle Immigrationsgeschehen wurde berücksichtigt.

**TH:** Die Prognose wird nach Schuljahren erstellt und berücksichtigt nur unbefristet eingestellte Personen. Die Auswertung erfolgte nur für staatliche Schulen. Der Ersatzbedarf für das Lehramt Förderschule enthält auch einen hohen Anteil für die Beschulung im Gemeinsamen Unterricht.

## 2. Jährlicher Lehrereinstellungsbedarf 2025 bis 2035 in Personen nach Lehrämtern

### 2.5 Lehrämter für den Sekundarbereich II (berufliche Fächer) oder für die beruflichen Schulen

	BW	BY	BE	BB	HB	HH	HE	MV	NI	NW	RP	SL	SN	ST	SH	TH
2025	650	420	238	140	60	136	270	125	436	1 042	200	75	309	220	60	80
2026	550	420	207	130	55	126	270	130	436	615	160	45	346	110	60	80
2027	650	490	209	130	42	115	300	120	438	855	220	50	258	110	130	100
2028	600	520	196	120	43	123	330	110	440	752	240	45	295	120	170	120
2029	700	440	178	120	40	124	360	110	436	803	310	40	269	100	100	120
2030	700	440	158	120	45	125	390	100	433	759	330	60	207	110	140	140
2031	800	500	147	130	46	120	460	95	428	1 141	350	65	258	110	240	130
2032	550	530	142	130	43	122	490	85	422	1 407	330	65	219	110	270	130
2033	1 250	480	111	130	40	109	460	85	413	1 666	280	65	206	110	260	110
2034	1 200	430	111	110	45	107	390	80	407	1 322	210	65	181	100	210	90
2035	1 100	390	111	90	46	100	310	65	393	1 134	160	60	141	100	170	70

Anmerkungen: BW: 2033: Bedarfszuwachs durch SZ-Anstieg (u.a. durch sprunghaften Anstieg der Abiturientenzahl infolge G9 2033)

BY: Von 2026 bis 2034 einschließlich Einstellungsbedarfen für die sukzessive Reduzierung der Anzahl befristet beschäftigter Lehrkräfte (infolge ausreichend großer Bewerberzahlen).

BE: Die Berechnung ist auf Basis des Jahres 2024/25 erfolgt. Angaben ab 2034 werden nicht berechnet, hier sind die Angaben aus 2033 eingetragen. Basiszahl ist das Ergebnis der Modellrechnung Lehrkräftebedarf in VZLE. Dieser VZLE-Einstellungsbedarf je Jahr ist entsprechend prozentual nach Verteilung der VZLE nach Lehrämtern zugeordnet. Nur unbefristete Einstellungen sind berücksichtigt. Die Angaben zu Lehrkräften der privaten Schulen sind gem. vorstehender Daten anteilig gerechnet und zugefügt worden.

HE: Voraussichtlicher Lehrkräftebedarf der öffentlichen Schulen inkl. Zusatzbedarfe durch schulpolitische Maßnahmen (z.B. Ausbau Ganztage und Inklusion)

RP: Ohne "Bildungseinrichtungen Eigener Art" (BEA) in der Berufsfachschule Pflege (gesonderte Personalisierung).

SN: 1) Angaben für öffentliche Schulen zuzüglich einer Abschätzung für Schulen in freier Trägerschaft. Grundlage ist die aktualisierte Lehrerbedarfsprognose 2024.  
2) Die Einstellungsbedarfe werden von einer Reihe von Rahmenbedingungen (Schulnetz, Regelungen zur Klassen- u. Gruppenbildung, Stundentafel usw.) beeinflusst, die dieser Prognose zugrunde liegen. Die geplante Stundentafeländerung an Grundschulen und lernzielgleichen Förderschulen ab dem SJ 2026/2027 wurde bei der Prognose des Einstellungsbedarfs berücksichtigt. Eine weitere Unsicherheit der Prognose ergibt sich aus dem Umstand, dass nicht verlässlich vorhersehbar ist, in welchem Umfang Lehrkräfte vor Erreichen der Regelaltersgrenze aus dem Schuldienst ausscheiden. Es bleibt festzustellen, dass die Prognose aus den angerissenen Gründen mit zahlreichen Risiken behaftet ist. Nicht zuletzt werden die Einstellungsbedarfe auch von den Entscheidungen des HH-Gesetzgebers (Anzahl Stellen im HH-Plan) beeinflusst.  
3) Gelingt es in den nächsten Jahren höhere Einstellungszahlen zu realisieren, entstehen entsprechende zeitliche Verschiebungen in den Einstellungsbedarfen. Dies ist bei geringeren Einstellungszahlen natürlich auch mit umgekehrtem Effekt der Fall. Gleiches gilt in Bezug auf die Fachbedarfe.; Die angegebenen Personenzahlen gehen von Annahmen zum Beschäftigungsumfang aus. Ändern sich die hier angenommenen Teilzeitwünsche, so erhöhen bzw. verringern sich die personellen Einstellungsbedarfe entsprechend.

ST: Es werden die prognostizierten notwendigen Einstellungen dargestellt. Dabei wird die haushaltsmäßige Bereitstellung von Stellen berücksichtigt. Derzeit liegen die Einstellungen unterhalb der Möglichkeit der zu besetzenden Stellen. Bedarfsberechnung auf der Grundlage der 8. regionalisierten Bevölkerungsprognose Sachsen-Anhalt 2025

SH: Die Berechnungen basieren auf der letzten Schülerzahlenvorausberechnung (Basis 2023/24) für die keine landeseigene Bevölkerungsvorausberechnung vorlag. Daher ist die 15. KBV des Bundes, (2. Var.) die Grundlage der Berechnung. Diese wurde wiederum angepasst, da der Geburtenrückgang der letzten Jahre noch keine Berücksichtigung fand. Das aktuelle Immigrationsgeschehen wurde berücksichtigt.

TH: Die Prognose wird nach Schuljahren erstellt und berücksichtigt nur unbefristet eingestellte Personen. Die Auswertung erfolgte nur für staatliche Schulen. Der Ersatzbedarf für das Lehramt Förderschule enthält auch einen hohen Anteil für die Beschulung im Gemeinsamen Unterricht.

## 2. Jährlicher Lehrereinstellungsbedarf 2025 bis 2035 in Personen nach Lehrämtern

### 2.6 Sonderpädagogische Lehrämter

	BW	BY	BE	BB	HB	HH	HE	MV	NI	NW	RP	SL	SN	ST	SH	TH
2025	650	480	137	180	131	118	350	70	340	1 682	210	85	215	220	150	300
2026	250	390	120	180	97	96	350	40	340	1 275	230	40	193	100	90	110
2027	450	440	122	190	102	91	280	30	340	973	190	45	162	100	100	100
2028	450	440	114	150	92	83	260	25	340	959	180	25	161	90	90	90
2029	400	400	103	160	85	62	240	40	340	879	140	25	151	80	40	80
2030	350	420	92	150	83	57	230	35	340	780	130	20	118	60	50	80
2031	350	380	85	110	73	53	150	20	340	651	110	15	129	60	60	80
2032	300	350	82	120	64	60	140	30	340	621	90	20	118	70	70	70
2033	400	270	65	110	62	60	120	45	340	625	80	20	97	70	80	70
2034	450	240	65	90	59	75	120	40	340	660	70	15	95	60	90	60
2035	450	260	65	100	67	76	120	15	340	656	80	15	105	60	90	60

**Anmerkungen:** BY: Von 2026 bis 2034 einschließlich Einstellungsbedarfen für die sukzessive Reduzierung der Anzahl befristet beschäftigter Lehrkräfte (infolge ausreichend großer Bewerberzahlen).

BE: Die Berechnung ist auf Basis des Jahres 2024/25 erfolgt. Angaben ab 2034 werden nicht berechnet, hier sind die Angaben aus 2033 eingetragen.  
Basiszahl ist das Ergebnis der Modellrechnung Lehrkräftebedarf in VZLE. Dieser VZLE-Einstellungsbedarf je Jahr ist entsprechend prozentual nach Verteilung der VZLE nach Lehrämtern zugeordnet. Nur unbefristete Einstellungen sind berücksichtigt.  
Die Angaben zu Lehrkräften der privaten Schulen sind gem. vorstehender Daten anteilig gerechnet und zugefügt worden.

HE: Voraussichtlicher Lehrkräftebedarf der öffentlichen Schulen inkl. Zusatzbedarfe durch schulpolitische Maßnahmen (z.B. Ausbau Ganztag und Inklusion)

SN: 1) Angaben für öffentliche Schulen zuzüglich einer Abschätzung für Schulen in freier Trägerschaft. Grundlage ist die aktualisierte Lehrbedarfsprognose 2024.  
2) Die Einstellungsbedarfe werden von einer Reihe von Rahmenbedingungen (Schulnetz, Regelungen zur Klassen- u. Gruppenbildung, Stundentafel usw.) beeinflusst, die dieser Prognose zugrunde liegen. Die geplante Stundentafeländerung an Grundschulen und lernzielgleichen Förderschulen ab dem SJ 2026/2027 wurde bei der Prognose des Einstellungsbedarfs berücksichtigt. Eine weitere Unsicherheit der Prognose ergibt sich aus dem Umstand, dass nicht verlässlich vorhersehbar ist, in welchem Umfang Lehrkräfte vor Erreichen der Regelaltersgrenze aus dem Schuldienst ausscheiden.  
Es bleibt festzustellen, dass die Prognose aus den angerissenen Gründen mit zahlreichen Risiken behaftet ist. Nicht zuletzt werden die Einstellungsbedarfe auch von den Entscheidungen des HH-Gesetzgebers (Anzahl Stellen im HH-Plan) beeinflusst.  
3) Gelingt es in den nächsten Jahren höhere Einstellungszahlen zu realisieren, entstehen entsprechende zeitliche Verschiebungen in den Einstellungsbedarfen. Dies ist bei geringeren Einstellungszahlen natürlich auch mit umgekehrtem Effekt der Fall. Gleiches gilt in Bezug auf die Fachbedarfe.; Die angegebenen Personenzahlen gehen von Annahmen zum Beschäftigungsumfang aus. Ändern sich die hier angenommenen Teilzeitwünsche, so erhöhen bzw. verringern sich die personellen Einstellungsbedarfe entsprechend.; Sonderpädagogische Lehrämter - Lehrereinstellungsbedarf und Einstellungsangebot OHNE Pädagogischer Fachkräfte im Unterricht (ehemals Pädagogische Unterrichtshilfen).

ST: Es werden die prognostizierten notwendigen Einstellungen dargestellt. Dabei wird die haushaltsmäßige Bereitstellung von Stellen berücksichtigt. Derzeit liegen die Einstellungen unterhalb der Möglichkeit der zu besetzenden Stellen. Bedarfsberechnung auf der Grundlage der 8. regionalisierten Bevölkerungsprognose Sachsen-Anhalt 2025

SH: Die Berechnungen basieren auf der letzten Schülerzahlenvorausberechnung (Basis 2023/24) für die keine landeseigene Bevölkerungsvorausberechnung vorlag. Daher ist die 15. KBV des Bundes,( 2. Var.) die Grundlage der Berechnung. Diese wurde wiederum angepasst, da der Geburtenrückgang der letzten Jahre noch keine Berücksichtigung fand. Das aktuelle Immigrationsgeschehen wurde berücksichtigt.

TH: Die Prognose wird nach Schuljahren erstellt und berücksichtigt nur unbefristet eingestellte Personen. Die Auswertung erfolgte nur für staatliche Schulen. Der

2. Jährlicher Lehrereinstellungsbedarf 2025 bis 2035 in Personen nach Lehrämtern  
 2.7 Fachlehrkräfte und Lehrkräfte für Fachpraxis

	BW	BY	BE	BB	HB	HH	HE	MV	NI	NW	RP	SL	SN	ST	SH	TH
2025	300	380	17	-	-	-	20	-	106	43	-	-	-	-	-	-
2026	300	310	15	-	-	-	20	-	106	26	-	-	-	-	-	-
2027	300	390	15	-	-	-	20	-	106	36	-	-	-	-	-	-
2028	300	360	15	-	-	-	20	-	106	31	-	-	-	-	-	-
2029	300	250	13	-	-	-	20	-	105	33	-	-	-	-	-	-
2030	300	280	11	-	-	-	20	-	104	32	-	-	-	-	-	-
2031	300	280	10	-	-	-	20	-	102	48	-	-	-	-	-	-
2032	300	240	10	-	-	-	20	-	100	59	-	-	-	-	-	-
2033	300	230	8	-	-	-	20	-	99	69	-	-	-	-	-	-
2034	300	220	8	-	-	-	20	-	96	55	-	-	-	-	-	-
2035	300	230	8	-	-	-	20	-	93	47	-	-	-	-	-	-

Anmerkungen: BY: Von 2026 bis 2034 einschließlich Einstellungsbedarfen für die sukzessive Reduzierung der Anzahl befristet beschäftigter Lehrkräfte (infolge ausreichend großer Bewerberzahlen).

BE: Die Berechnung ist auf Basis des Jahres 2024/25 erfolgt. Angaben ab 2034 werden nicht berechnet, hier sind die Angaben aus 2033 eingetragen.  
 Basiszahl ist das Ergebnis der Modellrechnung Lehrkräftebedarf in VZLE. Dieser VZLE-Einstellungsbedarf je Jahr ist entsprechend prozentual nach Verteilung der VZLE nach Lehrämtern zugeordnet. Nur unbefristete Einstellungen sind berücksichtigt.  
 Die Angaben zu Lehrkräften der privaten Schulen sind gem. vorstehender Daten anteilig gerechnet und zugefügt worden.

HE: Voraussichtlicher Lehrkräftebedarf der öffentlichen Schulen inkl. Zusatzbedarfe durch schulpolitische Maßnahmen (z.B. Ausbau Ganztage und Inklusion)

ST: Es werden die prognostizierten notwendigen Einstellungen dargestellt. Dabei wird die haushaltsmäßige Bereitstellung von Stellen berücksichtigt. Derzeit liegen die Einstellungen unterhalb der Möglichkeit der zu besetzenden Stellen. Bedarfsberechnung auf der Grundlage der 8. regionalisierten Bevölkerungsprognose Sachsen-Anhalt 2025

### 3. Jährliches Lehrkräfteeinstellungsangebot 2025 bis 2035 in Personen nach Lehrämtern

#### 3.1 Lehrämter der Grundschule bzw. des Primarbereichs

	BW	BY	BE	BB	HB	HH	HE	MV	NI	NW	RP	SL	SN	ST	SH	TH
<b>2025</b>	1 150	1 430	-	300	98	135	410	85	750	1 099	542	75	486	136	269	280
<b>2026</b>	1 350	1 460	-	310	74	135	500	60	760	1 186	643	80	525	113	264	270
<b>2027</b>	1 350	1 820	-	330	74	225	560	160	740	1 348	627	70	496	111	264	270
<b>2028</b>	1 200	1 730	-	330	68	225	560	165	720	1 445	542	65	511	138	264	270
<b>2029</b>	1 250	1 600	-	370	62	225	600	165	700	1 539	551	75	489	143	264	270
<b>2030</b>	1 300	1 650	-	405	70	225	570	165	700	1 630	627	75	448	155	264	270
<b>2031</b>	1 300	1 510	-	395	71	225	530	160	720	1 706	542	70	448	120	264	270
<b>2032</b>	1 250	1 220	-	390	74	225	510	160	700	1 870	551	70	448	120	264	270
<b>2033</b>	1 300	1 110	-	385	74	225	510	160	680	1 935	627	70	448	120	264	270
<b>2034</b>	1 250	1 310	-	380	74	225	510	160	710	1 935	542	70	448	120	264	270
<b>2035</b>	1 250	1 400	-	365	74	225	510	160	710	1 935	551	70	448	120	264	270

**Anmerkung:** HE: voraussichtliche hessische Neubewerber (85% der Personen, die im jeweiligen Jahr voraussichtlich das Referendariat in Hessen beenden); plus 70 Teilnehmer der Weiterbildungsmaßnahmen im Grundschulbereich in 2025 (QuiSGS) sowie je 40 Teilnehmer der Weiterbildungsmaßnahmen im Förderschulbereich und einer Ausgleichsmaßnahme für Lehrkräfte mit internationalem Lehramtsabschluss im HR-Bereich (AMHR), wobei auch für 2026 und 2027 je 40 TN bei der Ausgleichsmaßnahme AMHR eingeplant werden. plus weitere Sondermaßnahmen (z.B. Abordnung von Gymnasiallehrkräften an Grundschulen); ohne Berücksichtigung noch vorhandener Altbewerber aus dem Vorjahr.

SL: Berechnung auf Grundlage bisheriger Lehramtsanwärter\*innen und der im Saarland abgeschlossenen 1. Staatsexamen bzw. Studienanfänger\*innen

SN: Enthalten sind die Anzahl der voraussichtlichen Absolventinnen/Absolventen des Vorbereitungsdienstes des Freistaates Sachsen sowie die Anzahl qualifizierungsfähiger Seiteneinsteigerinnen/Seiteneinsteiger.

### 3. Jährliches Lehrkräfteeinstellungsangebot 2025 bis 2035 in Personen nach Lehrämtern

#### 3.2 Übergreifende Lehrämter des Primarbereichs und aller oder einzelner Schularten des Sekundarbereichs I

	BW	BY	BE	BB	HB	HH	HE	MV	NI	NW	RP	SL	SN	ST	SH	TH
2025	-	-	482	-	-	210	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
2026	-	-	519	-	-	210	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
2027	-	-	558	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
2028	-	-	600	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
2029	-	-	800	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
2030	-	-	800	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
2031	-	-	800	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
2032	-	-	812	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
2033	-	-	824	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
2034	-	-	835	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
2035	-	-	835	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-

Anmerkung: BE: \* Neueinstellungen von Lehrkräfte mit Zugangsgrund: "Neueintritt nach erfolgreicher Ablegung der Lehramtsprüfung" (in Berlin und andere BL) nach dem Vorjahresstichtag bis zum 01.11.im Berichtsjahr .

\* Ab dem erstem Folgejahr (zum IST) bis 2028 erfolgt die Hochrechnung der Neueinstellungen in den Schuldienst im Verhältnis zu den Personen nach Ablegung der LAMT Prüfung in Berlin mit einer Steigerungsrate von 1,1 und außerhalb von Berlin mit einem konstanten Faktor von 1. Die Steigerung (Berlin) folgt aus der Ableitung der erwarteten zukünftigen universitären Abschlüsse in Berlin und der konstante Faktor (andere Bundesländer) spiegelt die fast gleichbleibenden Neueinstellungszahlen des Vorjahres wider.

Die Entwicklung der Folgejahre beinhaltet die Erwartung der Steigerung der erfolgreich abgelegten Lehramtsprüfungen. Ab dem Jahr 2029 werden dann erwartet nach den laufenden Hochschulverträgen 2.000 Personen für die Einstellung zur Verfügung stehen und es werden sukzessive für die Folgejahre 2.200 Personen erwartet. Hierbei handelt es sich (mittel- bis langfristig) um die mit den Hochschulen vereinbarten Ziele.

Die Berechnung der Personenzahl erfolgt auf Basis des Verhältnis der VZLE/Personen im Schuljahr 2024/25.

RP: Übergreifende Lehrämter Primar/Sek-I: Keine Angaben, da das ehemals verbundene Lehramt GHS ausgelaufen ist.

### 3. Jährliches Lehrkräfteeinstellungsangebot 2025 bis 2035 in Personen nach Lehrämtern

#### 3.3 Lehrämter für alle oder einzelne Schularten des Sekundarbereichs I

	BW	BY	BE	BB	HB	HH	HE	MV	NI	NW	RP	SL	SN	ST	SH	TH
2025	800	920	-	110	-	-	400	65	400	1 026	133	35	192	94	155	90
2026	800	940	-	140	-	-	420	80	410	1 026	266	35	213	57	158	90
2027	750	860	-	145	-	-	360	80	400	1 026	130	30	201	57	158	90
2028	750	850	-	145	-	-	270	60	390	1 026	130	25	207	53	158	90
2029	750	790	-	155	-	-	270	50	380	1 026	158	25	198	42	158	90
2030	800	700	-	150	-	-	240	45	380	1 026	130	30	182	42	158	90
2031	800	620	-	150	-	-	240	30	390	1 026	130	25	182	81	158	90
2032	800	500	-	145	-	-	240	30	380	1 026	158	25	182	77	158	90
2033	800	470	-	140	-	-	240	35	370	1 026	130	25	182	77	158	90
2034	800	500	-	135	-	-	250	35	390	1 026	130	20	182	77	158	90
2035	800	500	-	120	-	-	250	35	380	1 026	158	20	182	77	158	90

**Anmerkung:** HB: Das Angebot für Oberschulen (Integrierte Gesamtschule Sek. und Sek.II) wird im „Lehramt Gymnasien/Oberschulen“ abgedeckt, welches für diesen Bericht den „Lehrämtern für den Sekundarbereich II (allgemein-bildende Fächer) oder für das Gymnasium“ zugeordnet wurde.

HE: Voraussichtliche hessische Neubewerber (85% der Personen, die im jeweiligen Jahr voraussichtlich das Referendariat in Hessen beenden); plus 70 Teilnehmer der Weiterbildungsmaßnahmen im Grundschulbereich in 2025 (QuiSGS) sowie je 40 Teilnehmer der Weiterbildungsmaßnahmen im Förderschulbereich und einer Ausgleichsmaßnahme für Lehrkräfte mit internationalem Lehramtsabschluss im HR-Bereich (AMHR), wobei auch für 2026 und 2027 je 40 TN bei der Ausgleichsmaßnahme AMHR eingeplant werden. plus weitere Sondermaßnahmen (z.B. Abordnung von Gymnasiallehrkräften an Grundschulen); ohne Berücksichtigung noch vorhandener Altbewerber aus dem Vorjahr.

SL: Berechnung auf Grundlage bisheriger Lehramtsanwärter\*innen und der im Saarland abgeschlossenen 1. Staatsexamen bzw. Studienanfänger\*innen

SN: Enthalten sind die Anzahl der voraussichtlichen Absolventinnen/Absolventen des Vorbereitungsdienstes des Freistaates Sachsen sowie die Anzahl qualifizierungsfähiger Seiteneinsteigerinnen/Seiteneinsteiger.

**3. Jährliches Lehrkräfteeinstellungsangebot 2025 bis 2035 in Personen nach Lehrämtern**  
**3.4 Lehrämter für den Sekundarbereich II (allgemeinbildende Fächer) oder für das Gymnasium**

	BW	BY	BE	BB	HB	HH	HE	MV	NI	NW	RP	SL	SN	ST	SH	TH
<b>2025</b>	1 050	930	639	330	216	300	920	175	920	2 867	384	85	466	198	315	300
<b>2026</b>	1 050	1 080	687	355	198	300	860	190	940	2 958	548	120	529	181	395	300
<b>2027</b>	1 100	1 060	739	335	198	420	740	215	910	2 958	495	90	500	169	316	290
<b>2028</b>	1 150	1 050	800	335	189	420	610	225	890	3 049	495	100	515	174	316	280
<b>2029</b>	1 150	1 010	1 100	385	158	420	600	210	860	3 049	495	120	493	165	316	260
<b>2030</b>	1 050	980	1 100	385	158	420	610	195	860	3 049	495	130	452	183	316	260
<b>2031</b>	1 100	910	1 100	385	176	420	560	190	890	3 049	495	110	452	201	316	260
<b>2032</b>	1 100	790	1 148	380	198	420	580	195	860	3 049	495	110	452	170	316	260
<b>2033</b>	1 100	750	1 196	380	198	420	590	195	850	3 049	495	115	452	170	316	260
<b>2034</b>	1 100	760	1 245	375	198	420	590	195	880	3 049	495	115	452	170	316	260
<b>2035</b>	1 050	720	1 245	370	198	420	600	195	870	3 049	495	115	452	170	316	260

**Anmerkung:** BE: \* Neueinstellungen von Lehrkräfte mit Zugangsgrund: "Neueintritt nach erfolgreicher Ablegung der Lehramtsprüfung" (in Berlin und andere BL) nach dem Vorjahresstichtag bis zum 01.11.im Berichtsjahr .

\* Ab dem erstem Folgejahr (zum IST) bis 2028 erfolgt die Hochrechnung der Neueinstellungen in den Schuldienst im Verhältnis zu den Personen nach Ablegung der LAMT Prüfung in Berlin mit einer Steigerungsrate von 1,1 und außerhalb von Berlin mit einem konstanten Faktor von 1. Die Steigerung (Berlin) folgt aus der Ableitung der erwarteten zukünftigen universitären Abschlüsse in Berlin und der konstante Faktor (andere Bundesländer) spiegelt die fast gleichbleibenden Neueinstellungszahlen des Vorjahres wider.

Die Entwicklung der Folgejahre beinhaltet die Erwartung der Steigerung der erfolgreich abgelegten Lehramtsprüfungen. Ab dem Jahr 2029 werden dann erwartet nach den laufenden Hochschulverträgen 2.000 Personen für die Einstellung zur Verfügung stehen und es werden sukzessive für die Folgejahre 2.200 Personen erwartet. Hierbei handelt es sich (mittel- bis langfristig) um die mit den Hochschulen vereinbarten Ziele. Die Berechnung der Personenzahl erfolgt auf Basis des Verhältnis der VZLE/Personen im Schuljahr 2024/25.

HB: Das Angebot für Oberschulen (Integrierte Gesamtschule Sek. und Sek.II) wird im „Lehramt Gymnasien/Oberschulen“ abgedeckt, welches für diesen Bericht den „Lehrämtern für den Sekundarbereich II (allgemein-bildende Fächer) oder für das Gymnasium“ zugeordnet wurde.

HE: Voraussichtliche hessische Neubewerber (85% der Personen, die im jeweiligen Jahr voraussichtlich das Referendariat in Hessen beenden); plus 70 Teilnehmer der Weiterbildungsmaßnahmen im Grundschulbereich in 2025 (QuiSGS) sowie je 40 Teilnehmer der Weiterbildungsmaßnahmen im Förderschulbereich und einer Ausgleichsmaßnahme für Lehrkräfte mit internationalem Lehramtsabschluss im HR-Bereich (AMHR), wobei auch für 2026 und 2027 je 40 TN bei der Ausgleichsmaßnahme AMHR eingeplant werden. plus weitere Sondermaßnahmen (z.B. Abordnung von Gymnasiallehrkräften an Grundschulen); ohne Berücksichtigung noch vorhandener Altbewerber aus dem Vorjahr.

SL: Berechnung auf Grundlage bisheriger Lehramtsanwärter\*innen und der im Saarland abgeschlossenen 1. Staatsexamen bzw. Studienanfänger\*innen

SN: Enthalten sind die Anzahl der voraussichtlichen Absolventinnen/Absolventen des Vorbereitungsdienstes des Freistaates Sachsen sowie die Anzahl qualifizierungsfähiger Seiteneinsteigerinnen/Seiteneinsteiger.

**3. Jährliches Lehrkräfteeinstellungsangebot 2025 bis 2035 in Personen nach Lehrämtern**  
**3.5 Lehrämter für den Sekundarbereich II (berufliche Fächer) oder für die beruflichen Schulen**

	BW	BY	BE	BB	HB	HH	HE	MV	NI	NW	RP	SL	SN	ST	SH	TH
<b>2025</b>	250	360	85	50	47	120	130	15	350	616	177	35	75	40	-	50
<b>2026</b>	250	320	91	55	46	120	150	20	350	616	140	35	84	75	-	50
<b>2027</b>	250	320	98	55	46	120	180	15	360	616	130	35	79	75	-	50
<b>2028</b>	250	340	100	65	46	120	160	20	370	616	130	35	81	75	-	40
<b>2029</b>	250	340	100	75	46	120	140	20	380	616	130	35	78	75	-	40
<b>2030</b>	250	330	100	70	46	120	130	20	380	616	130	35	71	75	-	40
<b>2031</b>	250	300	100	70	46	120	120	20	400	616	130	35	71	75	-	40
<b>2032</b>	250	250	107	80	46	120	130	20	400	616	130	35	71	75	-	40
<b>2033</b>	250	240	114	75	46	120	140	20	400	616	130	35	71	75	-	40
<b>2034</b>	250	270	120	75	46	120	140	20	400	616	130	35	71	75	-	40
<b>2035</b>	250	300	120	65	46	120	140	20	400	616	130	35	71	75	-	40

**Anmerkung:** BE: \* Neueinstellungen von Lehrkräfte mit Zugangsgrund: "Neueintritt nach erfolgreicher Ablegung der Lehramtsprüfung" (in Berlin und andere BL) nach dem Vorjahresstichtag bis zum 01.11.im Berichtsjahr .

\* Ab dem erstem Folgejahr (zum IST) bis 2028 erfolgt die Hochrechnung der Neueinstellungen in den Schuldienst im Verhältnis zu den Personen nach Ablegung der LAMT Prüfung in Berlin mit einer Steigerungsrate von 1,1 und außerhalb von Berlin mit einem konstanten Faktor von 1. Die Steigerung (Berlin) folgt aus der Ableitung der erwarteten zukünftigen universitären Abschlüsse in Berlin und der konstante Faktor (andere Bundesländer) spiegelt die fast gleichbleibenden Neueinstellungszahlen des Vorjahres wider.

Die Entwicklung der Folgejahre beinhaltet die Erwartung der Steigerung der erfolgreich abgelegten Lehramtsprüfungen. Ab dem Jahr 2029 werden dann erwartet nach den laufenden Hochschulverträgen 2.000 Personen für die Einstellung zur Verfügung stehen und es werden sukzessive für die Folgejahre 2.200 Personen erwartet. Hierbei handelt es sich (mittel- bis langfristig) um die mit den Hochschulen vereinbarten Ziele. Die Berechnung der Personenzahl erfolgt auf Basis des Verhältnis der VZLE/Personen im Schuljahr 2024/25.

HE: Voraussichtliche hessische Neubewerber (85% der Personen, die im jeweiligen Jahr voraussichtlich das Referendariat in Hessen beenden); plus 70 Teilnehmer der Weiterbildungsmaßnahmen im Grundschulbereich in 2025 (QuiSGS) sowie je 40 Teilnehmer der Weiterbildungsmaßnahmen im Förderschulbereich und einer Ausgleichsmaßnahme für Lehrkräfte mit internationalem Lehramtsabschluss im HR-Bereich (AMHR), wobei auch für 2026 und 2027 je 40 TN bei der Ausgleichsmaßnahme AMHR eingeplant werden. plus weitere Sondermaßnahmen (z.B. Abordnung von Gymnasiallehrkräften an Grundschulen); ohne Berücksichtigung noch vorhandener Altbewerber aus dem Vorjahr.

SL: Berechnung auf Grundlage bisheriger Lehramtsanwärter\*innen und der im Saarland abgeschlossenen 1. Staatsexamen bzw. Studienanfänger\*innen

SN: Enthalten sind die Anzahl der voraussichtlichen Absolventinnen/Absolventen des Vorbereitungsdienstes des Freistaates Sachsen sowie die Anzahl qualifizierungsfähiger Seiteneinsteigerinnen/Seiteneinsteiger.

### 3. Jährliches Lehrkräfteeinstellungsangebot 2025 bis 2035 in Personen nach Lehrämtern

#### 3.6 Sonderpädagogische Lehrämter

	BW	BY	BE	BB	HB	HH	HE	MV	NI	NW	RP	SL	SN	ST	SH	TH
2025	350	340	-	40	44	135	230	45	200	931	159	35	119	48	103	50
2026	400	370	-	70	51	135	180	40	200	956	56	35	116	39	112	50
2027	450	400	-	80	51	135	200	55	200	1 034	141	35	109	46	112	50
2028	500	400	-	80	51	135	160	40	190	1 121	141	35	113	45	112	50
2029	500	370	-	80	45	135	120	40	180	1 236	169	35	108	49	112	50
2030	500	350	-	80	51	135	110	40	180	1 312	141	35	99	41	112	50
2031	600	320	-	80	51	135	160	35	190	1 396	188	35	99	71	112	50
2032	600	290	-	90	51	135	150	35	190	1 521	216	35	99	51	112	50
2033	600	230	-	85	51	135	150	35	180	1 564	188	35	99	51	112	50
2034	600	230	-	85	51	135	150	35	190	1 564	188	35	99	51	112	50
2035	600	270	-	80	51	135	150	35	190	1 564	216	35	99	51	112	50

**Anmerkung:** HE: Voraussichtliche hessische Neubewerber (85% der Personen, die im jeweiligen Jahr voraussichtlich das Referendariat in Hessen beenden); plus 70 Teilnehmer der Weiterbildungsmaßnahmen im Grundschulbereich in 2025 (QuiSGS) sowie je 40 Teilnehmer der Weiterbildungsmaßnahmen im Förderschulbereich und einer Ausgleichsmaßnahme für Lehrkräfte mit internationalem Lehramtsabschluss im HR-Bereich (AMHR), wobei auch für 2026 und 2027 je 40 TN bei der Ausgleichsmaßnahme AMHR eingeplant werden. plus weitere Sondermaßnahmen (z.B. Abordnung von Gymnasiallehrkräften an Grundschulen); ohne Berücksichtigung noch vorhandener Altbewerber aus dem Vorjahr.

SL: Berechnung auf Grundlage bisheriger Lehramtsanwärter\*innen und der im Saarland abgeschlossenen 1. Staatsexamen bzw. Studienanfänger\*innen

SN: Enthalten sind die Anzahl der voraussichtlichen Absolventinnen/Absolventen des Vorbereitungsdienstes des Freistaates Sachsen sowie die Anzahl qualifizierungsfähiger Seiteneinsteigerinnen/Seiteneinsteiger.

### 3. Jährliches Lehrkräfteeinstellungsangebot 2025 bis 2035 in Personen nach Lehrämtern

#### 3.7 Fachlehrkräfte und Lehrkräfte für Fachpraxis

	BW	BY	BE	BB	HB	HH	HE	MV	NI	NW	RP	SL	SN	ST	SH	TH
2025	200	340	-	-	-	-	20	-	90	43	-	-	-	-	-	-
2026	200	300	-	-	-	-	20	-	90	26	-	-	-	-	-	-
2027	200	320	-	-	-	-	20	-	90	36	-	-	-	-	-	-
2028	200	320	-	-	-	-	20	-	90	31	-	-	-	-	-	-
2029	200	320	-	-	-	-	20	-	90	33	-	-	-	-	-	-
2030	200	320	-	-	-	-	20	-	90	32	-	-	-	-	-	-
2031	200	320	-	-	-	-	20	-	90	48	-	-	-	-	-	-
2032	200	320	-	-	-	-	20	-	90	59	-	-	-	-	-	-
2033	200	320	-	-	-	-	20	-	90	69	-	-	-	-	-	-
2034	200	320	-	-	-	-	20	-	90	55	-	-	-	-	-	-
2035	200	320	-	-	-	-	20	-	90	47	-	-	-	-	-	-

**Anmerkung:** HE: Voraussichtliche hessische Neubewerber (85% der Personen, die im jeweiligen Jahr voraussichtlich das Referendariat in Hessen beenden); plus 70 Teilnehmer der Weiterbildungsmaßnahmen im Grundschulbereich in 2025 (QuiSGS) sowie je 40 Teilnehmer der Weiterbildungsmaßnahmen im Förderschulbereich und einer Ausgleichsmaßnahme für Lehrkräfte mit internationalem Lehramtsabschluss im HR-Bereich (AMHR), wobei auch für 2026 und 2027 je 40 TN bei der Ausgleichsmaßnahme AMHR eingeplant werden. plus weitere Sondermaßnahmen (z.B. Abordnung von Gymnasiallehrkräften an Grundschulen); ohne Berücksichtigung noch vorhandener Altbewerber aus dem Vorjahr.

RP: Die Ausbildungskapazitäten richten sich ad hoc nach dem aktuellen Bedarf. Eine gesonderte Quantifizierung der Einstellungskapazitäten ist nicht möglich.

# **Anlage 2:**

## **Zusammenstellung der wesentlichen Grundlagen der Modellrechnungen der Länder**

## **Vorbemerkungen**

Die nachfolgende Übersicht unternimmt den Versuch, die Breite und Vielzahl an unterschiedlichen Faktoren aufzuzeigen, die in die länderspezifischen Vorausberechnungen einfließen. Insbesondere auf der Angebotsseite sind verschiedene Modellierungsansätze denkbar – der dieser Synopse zugrunde liegende Ansatz eines Stufenmodells zur Ermittlung der künftigen Absolvierendenzahlen stellt dabei nur eine von mehreren Möglichkeiten dar, die je nach Situation und Rahmenbedingungen sinnvoll sein können. Beispielsweise kann in einem eingeschwungenen und stabilen System die Fortschreibung der Zahlen am aktuellen Rand die statistisch beste Möglichkeit sein, um kurz- bis mittelfristige Vorausberechnungen zu erstellen.

Ebenso können sich bestimmte Faktoren aufgrund spezifischer Rahmenbedingungen als irrelevant erweisen. Dies gilt beispielweise bei Zulassungsbeschränkungen auf verschiedenen Stufen oder bei lediglich moderaten Schwankungen der Zahl der Abiturientinnen und Abiturienten. Insofern ist die jeweilige Vorausberechnung in den Ländern spezifisch und vor dem Hintergrund der besonderen Rahmenbedingungen zu erstellen und zu interpretieren.

Die Übersicht ist ausdrücklich nicht zur Einschätzung der Qualität der einzelnen Vorausberechnungen oder gar zum Bilden eines Güte-Rankings geeignet. Insbesondere bedeutet das Nichteinfließen bestimmter Faktoren nicht automatisch einen Mangel der Vorausberechnung, vielmehr kann es sich dabei auch um bewusste Entscheidungen im Rahmen länderspezifischer Besonderheiten handeln. Auch ermöglicht die im Sinne der Übersichtlichkeit knapp und allgemein gefasste Formulierung der Faktoren keine Darstellung des Umfangs und der Art und Weise, wie der jeweilige Faktor in die Vorausberechnungen einfließt.

Für ein detailliertes Verständnis der einzelnen Modellrechnungen der Länder ist es daher wichtig und nötig, die länderspezifischen Vorausberechnungen selbst zu betrachten. Nur so können die jeweiligen Gegebenheiten vor Ort, die länderspezifischen Besonderheiten und die jeweiligen Mechanismen zur Vorausberechnung im Detail nachvollzogen und bewertet werden.

Lehrkräfteeinstellungsbedarf:

BW BY BE BB HB HH HE MV NI NW RP SL SN ST SH TH

**Faktor 1: Ersatzbedarf**

*Abgänge aus dem Bestand durch Pensionierung bzw. Rente und Kapazitätsänderungen (z.B. durch Teilzeit oder andere Arbeitszeitmodelle).*

Fließen Abgänge aus dem Bestand durch Pensionierung bzw. Rente ein?

X	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X
X	X	X*	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X*	X	X	X*	X	X

Fließen Kapazitätsänderungen (z.B. durch Teilzeit oder andere Arbeitszeitmodelle) ein?

**Faktor 2: Grundbedarf gemäß Schülerprognose**

*Zahlen der Schüler/-innen, die regelmäßig für die kommenden Jahre auf Basis der jeweils aktuellsten länderspezifischen Bevölkerungsprognosen, die zum Zeitpunkt der Berechnung in den Ländern für die Erstellung dieses Berichtes vorlagen, vorausberechnet werden, einschließlich der individuellen Entscheidungen der Schülerinnen und Schüler sowie der Eltern.*

Fließt die Vorausberechnung der Zahl der Schüler/-innen ein?

X	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X*	X	X	X
---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	----	---	---	---

**Faktor 3: Veränderungen der Unterrichtsversorgung und sonstiger schulstruktureller Rahmenbedingungen**

*Es stellt sich die Frage, ob grundsätzlich durch Reformmaßnahmen entstehende Bedarfe eingeflossen sind. Dazu findet sich in dem Bericht die Formulierung „Weiter, bei der Bedarfsprognose zu berücksichtigende, Faktoren sind z.B. der Bedarf für beschlossene bildungspolitische Neuerungen bzw. gegebene Entscheidungen zur Entwicklung der Lehrkräftestellen in den Ländern.“*

Fließen durch Reformmaßnahmen entstehende Bedarfe ein?

X	X	X	X*	X*	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X*	X		
---	---	---	----	----	---	---	---	---	---	---	---	---	---	----	---	--	--

**Faktor 4: Finanzpolitische Rahmenbedingungen**

Fließen Änderungen der finanzpolitischen Rahmenbedingungen ein?

X*	X	X*	X		X	X	X			X		X*		X			
----	---	----	---	--	---	---	---	--	--	---	--	----	--	---	--	--	--

**Faktor 5: Schulen in privater Trägerschaft**

Fließen die Schulen in privater Trägerschaft ein?

X	X	X*	X	X		X	X	X	X	X	X	X	X*	X			
---	---	----	---	---	--	---	---	---	---	---	---	---	----	---	--	--	--

X=Ja  
X\*= Ja, mit Einschränkungen

**Angebot (Absolventen des Vorbereitungsdienstes):**

BW BY BE BB HB HH HE MV NI NW RP SL SN ST SH TH

**Faktor 1: Absolventen des Vorbereitungsdienstes**

Fließen die Absolventen des Vorbereitungsdienst ein?

X	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X
---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---

**Faktor 2: Eintritte in den Vorbereitungsdienst**

Fließt die Anzahl der tatsächlichen Eintritte in die Studienseminare (und nicht etwa die Zählung der Plätze) ein?

X	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X
---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---

Fließen Personen, die ohne 1. Lehramtsprüfung in die Studienseminare (z.B. Quereinsteiger, Seiteneinsteiger) eintreten ein?

X	X	X	X	X*	X	X	X*	X		X		X	X*	X	X			
---	---	---	---	----	---	---	----	---	--	---	--	---	----	---	---	--	--	--

**Faktor 3: Absolventen der 1. Phase der Lehramtsausbildung**

*Bestandene Lehramtsprüfungen (mit Lehramtsoption Master oder Staatsexamen) an den Hochschulen.*

Fließen die bestandenen Lehramtsprüfungen (Staatsexamen oder Master (mit Lehramtsoption)) an den Hochschulen ein?

X	X	X*	X	X*	X*	X	X						X	X	X			X
---	---	----	---	----	----	---	---	--	--	--	--	--	---	---	---	--	--	---

Liegen Ihnen hierfür Vorausberechnungen vor?

	X			X*		X	X							X*	X			X*
--	---	--	--	----	--	---	---	--	--	--	--	--	--	----	---	--	--	----

**Faktor 4: Studierendenzahlen in den Lehramtsstudiengängen/mit Lehramtsoption**

*Nicht in allen Ländern in der Hochschulstatistik ist eine vollumfängliche Ausweisung von Studierenden mit angestrebter Lehramtsprüfung aufgrund der Umstellung auf die gestufte Studienstruktur mit Bachelor- und Masterstudiengängen (modulare Studiengänge) möglich.*

Fließt die Zahl der Studierenden in den Lehramtsstudiengängen ein?

	X*		X		X	X	X							X	X			
--	----	--	---	--	---	---	---	--	--	--	--	--	--	---	---	--	--	--

Liegen Ihnen hierfür Vorausberechnungen vor?

	X*					X	X								X*			
--	----	--	--	--	--	---	---	--	--	--	--	--	--	--	----	--	--	--

**Faktor 5: Anfängerzahlen in den Lehramtsstudiengängen ggf. Studienplatzkapazitäten**

*Nicht in allen Ländern ist in der Hochschulstatistik eine vollumfängliche Ausweisung von Studienanfängerinnen und -anfängern mit angestrebter Lehramtsprüfung aufgrund der Umstellung auf die gestufte Studienstruktur mit Bachelor- und Masterstudiengängen (polyvalente Studiengänge) möglich.*

*Sofern Zulassungsbeschränkungen für Lehramtsstudiengänge bestehen, sind diese für die Anfängerzahlen bestimmend.*

Fließt die Zahl der Studienanfänger mit angestrebter Lehramtsprüfung ein?

X	X*				X	X	X						X	X	X			
---	----	--	--	--	---	---	---	--	--	--	--	--	---	---	---	--	--	--

Liegen Ihnen hierfür Vorausberechnungen vor?

	X*					X									X*			
--	----	--	--	--	--	---	--	--	--	--	--	--	--	--	----	--	--	--

Werden Zulassungsbeschränkungen für Lehramtsstudiengänge berücksichtigt?

X	X	X			X	X	X						X					
---	---	---	--	--	---	---	---	--	--	--	--	--	---	--	--	--	--	--

**Faktor 6: Absolvierendenzahlen derjenigen Personen mit Hochschulzugangsberechtigung**

Fließt die Zahl der Absolvierenden mit Hochschulzugangsberechtigung ein?

X	X				X	X		X*							X*			
---	---	--	--	--	---	---	--	----	--	--	--	--	--	--	----	--	--	--

Angebot (Absolventen des Vorbereitungsdienstes):

BW BY BE BB HB HH HE MV NI NW RP SL SN ST SH TH

**Faktor 7: Nicht Berücksichtigung von Bewerber/innen und Absolvierenden aus Hochschulen anderer Länder**

*In der Modellrechnung wird nur das jeweils im eigenen Land geschaffene „Angebot“ betrachtet (keine Migrationseffekte).*

Bleiben Bewerber/innen bzw. Absolvierende aus Hochschulen anderer Länder unberücksichtigt?

X	X		X	X	X	X		X		X	X	X	X*		X
X	X		X	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X*		X

Bleiben Bewerber/innen bzw. Absolvierende des Vorbereitungsdienstes anderer Länder unberücksichtigt?

X	X	X	X	X	X	X	X			X		X	X	X	
---	---	---	---	---	---	---	---	--	--	---	--	---	---	---	--

**Faktor 8: Limitierung von Plätzen für den Vorbereitungsdienst (Erhebung über VD Kap)**

Werden etwaige Limitierungen von Plätzen für den Vorbereitungsdienst (Erhebung über VD Kap) berücksichtigt?

**Faktor 9: Nichtberücksichtigung von Altbewerber/innen**

Bleiben Altbewerber/innen (z.B. Warteliste/nicht aus dem aktuellen Prüfungsjahr) unberücksichtigt?

X	X	X	X		X	X	X	X		X	X	X*	X		X
	X											X*			X

Liegen Ihnen hierfür Vorausberechnungen vor?

**Faktor 10: Nichtberücksichtigung von sonstigen Lehrkräften**

Bleiben sonstige Lehrkräfte (mit anderen Qualifikationen) unberücksichtigt?

X	X	X	X	X	X		X	X	X	X	X	X	X	X	
---	---	---	---	---	---	--	---	---	---	---	---	---	---	---	--

**Faktor 11: Nichtberücksichtigung von Beschäftigten anderer Professionen**

Bleiben Beschäftigte anderer Professionen (Nicht-Lehrkräfte - multiprofessionelle Teams) unberücksichtigt?

X	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X	
---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	--

X=Ja      X\*= Ja, mit Einschränkungen